

Konzeption



Kinderbildung Triesterstrasse

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	2
Vorwort der Leitung	4
Vorwort des Erhalters	5
Unser Leitbild – Mission Statement	6
Die GiP Geschichte	8
Strukturqualität	9
Gesetzliche Grundlagen	9
GiP Kinderbildung Triesterstraße	11
Unser Team.....	16
Vorbereitung und Reflexion.....	76
Räumlichkeiten.....	29
Gruppenstruktur – Spielräume	29
Gruppenräume	29
Orientierungsqualität	38
Aufgaben der Einrichtung.....	38
Menschenbild – Unser Bild vom Kind.....	39
Kinderrechte	42
Verständnis von Bildung und Erziehung	43
Pädagogische Schwerpunkte	44
Bundesländerübergreifender BildungsRahmenPlan.....	46
Rollenverständnis der PädagogIn	53
Rollenverständnis der Betreuerin.....	55
Pädagogischer Ansatz – Pädagogisches Konzept.....	56
Methoden und Durchführung von Beobachtung und Dokumentation	60
Prozessqualität	64
Ein Tag in unserem Haus.....	64
Ziele der pädagogischen Arbeit.....	67
Formen der pädagogischen Arbeit	69
Unsere Schwerpunkte.....	71
Gestaltung von Transitionen	72
Bildungspartnerschaft mit Eltern – Erziehungsberechtigten	74

Zusammenarbeit mit Expertinnen – Netzwerkpartnern	75
Kooperation mit Schulen und Ausbildungsstätten.....	75
Maßnahmen zur Sicherung und Optimierung pädagogischer Qualität	76
Quellenangaben.....	78
Impressum	79

Vorwort der Leitung

Ich möchte Sie mit einem sehr passenden Zitat in unserem Haus herzlich willkommen heißen:

„Nur große Herzen hinterlassen warme Spuren.“

Monika Minder

Unser pädagogisches Fachpersonal wird Ihrem Kind und Ihnen als Eltern mit viel Einfühlungsvermögen zur Seite stehen. Zu Beginn bieten wir Ihnen unseren großen Erfahrungsschatz und einen umfangreichen Austausch an, damit die Eingewöhnung in unserem Haus gut gelingen kann. Nach der Eingewöhnung vermitteln wir den Kindern grundlegende Kompetenzen, helfen bei der Entwicklung und Stärkung ihrer Persönlichkeit und fördern ihre Ressourcen. Unser Ziel ist es, jedes Kind langfristig auf die zukünftigen Lebens- und Lernaufgaben vorzubereiten und ihm so schlussendlich den Übertritt in den Kindergarten zu erleichtern. Diese Konzeption soll Ihnen einen Einblick gewähren und im Detail abbilden, was, wie und wann etwas bei uns im Haus umgesetzt wird. Das gesamte Team hat sich bei der Erstellung dieser Konzeption viel Mühe gegeben und arbeitet stets daran, diese Grundlage aktuell zu halten. Sie soll Ihnen als eine interessante Übersicht über unsere tägliche wertvolle Arbeit dienen. In diesem Sinne wünsche ich mir, dass unsere gemeinsame, schöne Zusammenarbeit stets warme Spuren hinterlässt.

Tamara Bogdan
Stellvertretung am NM

Ingrid Bojkovska
Leitung

Andrea Prochazka
Stellvertretung am VM



Vorwort des Erhalters

GiP – Generationen in Partnerschaft!
Das bedeutet: Miteinander Leben, Voneinander Lernen.

Den ersten Schritt zu diesem Miteinander haben Sie bereits getan! Denn Sie halten soeben das pädagogische Konzept der GiP Kinderbetreuung Triesterstraße in Ihren Händen und sind somit mittendrin: Mittendrin in der qualitäts- und bedarfsorientierten Kinderbetreuung, mittendrin in den pädagogischen An- und Herausforderungen einer institutionellen Betreuungseinrichtung, kurz: mittendrin im Kinderkrippenleben!

Die GiP – Gemeinnützige Projekt GmbH hat es sich zum Ziel gesetzt, gemeinsam mit Kindern, Eltern und MitarbeiterInnen qualitätsvolle Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtungen zu schaffen, welche die Jüngsten in ihrer Entwicklung optimal sowie individuell fördern und die elterliche Erziehung und Fürsorge ergänzen. Bestens qualifiziertes Personal, verschiedenste pädagogische Schwerpunkte sowie eine professionelle Organisation und Verwaltung garantieren unsere Qualität.

Dieses Ziel, dieses Miteinander, wird in allen GiP Kinderbildungs- und –betreuungseinrichtungen gelebt. Überzeugen Sie sich selbst davon und lernen Sie, gemeinsam mit Ihrem Kind, unsere Einrichtung kennen, erfahren Sie auf diesen Seiten und von unseren Mitarbeiter*innen mehr über das hier gelebte pädagogische Konzept, die Öffnungszeiten und den Alltag der Kinderbetreuungseinrichtung.

Somit wünschen wir Ihnen viel Freude und Lachen, aber vor allem ein erlebnisreiches Miteinander in der GiP Kinderbetreuung Triesterstraße!

Peter Schwarz

Obmann



Bernhard Seidler

Geschäftsführer



Unser Leitbild – Mission Statement

Unsere Philosophie lautet: „Kinder brauchen Geborgenheit und Freiraum. Sie sollen sich ausleben können und ihrer kindlichen Neugierde folgen. Dabei mit all ihrem Mut Erfahrungen sammeln und daraus lernen. Sie sollen einen Ort der Sicherheit, Geborgenheit und Liebe vorfinden.“

Einen Ort, an dem ich ICH sein kann.

Behutsam findet sich Ihr Kind bei uns in der Kinderbildungseinrichtung ein. Schritt für Schritt gewöhnt es sich an eine neue Bezugsperson. Unser immer gleicher Tagesablauf, mit seinen Ritualen geben dem Kind dabei Sicherheit, Verlässlichkeit und stärken das Vertrauen. Dies ermöglicht Ihrem Kind ein positives Erleben der neuen Situation, womit ihm dann die Trennung leichter fällt. Kleinere Tränchen kann dann auch die Bezugsperson in der Kinderkrippe gut trocknen und eine sichere Insel für das Kind sein, welche für Geborgenheit und Sicherheit sorgt.

Wir wollen Ihr Kind dazu ermutigen, das Leben zu entdecken. Ob alleine den Berg der Rutsche zu bezwingen und allein zu rutschen oder mit Freunden gemeinsam in dem Rollenspielbereich die Babys zu versorgen – Ihr Kind lernt seinen eigenen Interessen nachzugehen, Kontakte zu anderen Kindern zu knüpfen, Regeln des sozialen Zusammenlebens einzuhalten und des Weiteren lernen sie NEIN zu sagen, wenn sie etwas nicht möchten.

Bei uns erweitert Ihr Kind seinen Horizont außerhalb der Familie und kann in einer Gruppe von Kindern ganz neue Erfahrungen im sozialen Miteinander sammeln. Wie behaupte ich mich selbst? Wie knüpfe ich Freundschaften? Was gefällt mir im Zusammenspiel? Wo und was spiele ich lieber für mich allein?

Besonders in der Freispielzeit geht das pädagogische Personal den individuellen Interessen der Kinder nach. Was interessiert die Gruppe zur Zeit, wo stehen die Kinder in ihrer Entwicklung und womit kann man die Aufmerksamkeit der Kleinen gewinnen, sind dabei nur ein paar Überlegungen von Vielen.

Unsere Leitsätze

- Wir machen Kinder stark.
- Wir fördern persönliche Stärken und schätzen kulturelle Vielfalt. Inklusion ist hierfür die Basis.
- Wir unterstützen Kinder bei der aktiven Gestaltung ihrer Lebensbedingungen. Partizipation hat dabei Priorität.
- Wir handeln stets mit Herz und Verstand. Kinder fühlen sich bei uns wohl und geborgen.

***In einem Haus in dem die Freude wohnt, zieht auch
das Glück gerne ein!***

Die GiP Geschichte

GiP – Generationen in Partnerschaft, ist eine gemeinnützige und überparteiliche Organisation, welche im Kinderbildungs- und -betreuungsbereich, mit vielfältigen Konzepten, dem Modell „Generationenhaus“ und hunderten engagierten Kolleginnen seit über zehn Jahren innovative Maßstäbe setzt.

Das von Sonja und Peter Schwarz im April 2010 gemeinsam mit PartnerInnen aus dem Sozialbereich gegründete Unternehmen beschäftigt mit Stand 31.12.2020 über 450 Mitarbeiter*innen, die in neun Generationenhäusern, 58 Kinderkrippen- und 33 Kindergartengruppen täglich mit großem Engagement und Einsatz über 1.400 Kinder bilden und betreuen.

Schwerpunkte in allen unseren Einrichtungen liegen auf der qualitätsvollen Entwicklung und Realisierung individueller pädagogischer Konzepte, die das Wohl der Kinder und der Eltern im Fokus haben.

Generationenübergreifende Projekte, die das Zusammenleben aller Generationen in den Mittelpunkt stellen, sowie die Umsetzung vielfältiger Projekte im Elementaren Bildungsbereich, werden bewusst initiiert und gefördert.

Unser Name ist Programm: Gemeinsam mit PartnerInnen des Betreuten Wohnens führen wir Kinderkrippen und Kindergärten, welche die generationenübergreifende Arbeit in den Mittelpunkt stellen.

Unser Ziel in Zukunft ist es, Häuser der Generationen zu etablieren und auszubauen:

Ein vielseitiges Haus für jede Lebensphase, das mit einem öffentlichen Wohnzimmer für Jung und Alt und dazwischen Möglichkeiten der Begegnung und der Zusammenarbeit schafft. Im Haus der Generationen sind verschiedene Generationen aus unterschiedlichen Kulturen unter einem Dach vereint. Neben zahlreichen Begegnungs- bietet es auch Rückzugsmöglichkeiten für Jung und Alt. Angebote im Dienstleistungsbereich ergänzen das Angebot.

Strukturqualität

Gesetzliche Grundlagen

Wir sind verpflichtet uns an die gesetzlichen Grundlagen des Steiermärkischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetzes zu halten. Darin werden Aufgaben aller Kinderbetreuungseinrichtungen klar beschrieben und definiert.

Nähere Informationen finden Sie unter:

 <https://www.ris.bka.gv.at/GeltendeFassung.wxe?Abfrage=LrStmk&Gesetzesnummer=20001503>

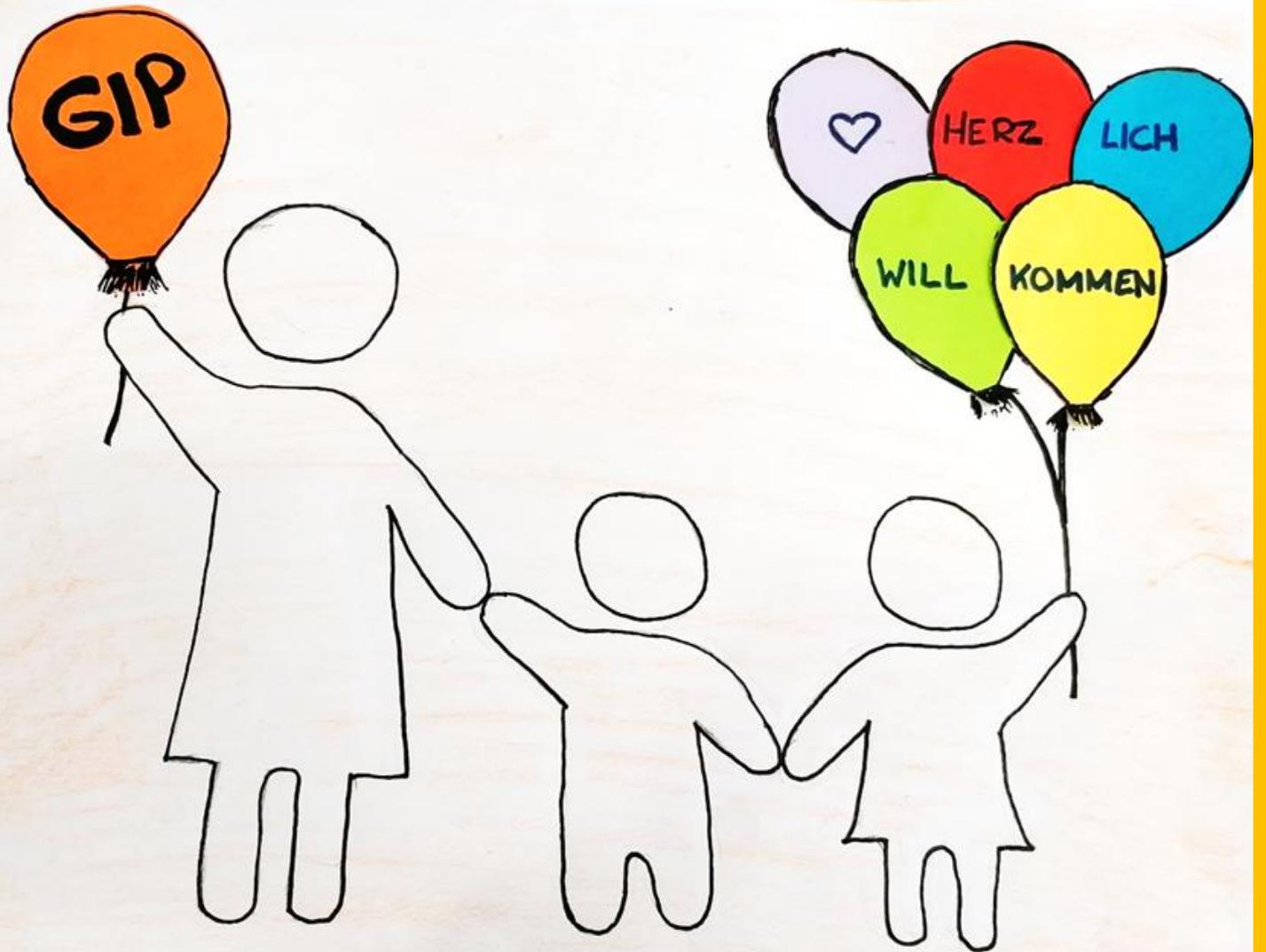
Im Rahmen der neuen Vereinbarung gemäß Art. 15a B-VG zwischen dem Bund und den Ländern über die Elementarpädagogik sind wir bei unserer täglichen Arbeit mit den Kindern ebenso verpflichtet, folgende verschiedene Grundlagendokumente einzuhalten und in der Praxis umzusetzen:

- Bundesländerübergreifender BildungsRahmenPlan
- Leitfaden zur sprachlichen Bildung und Förderung am Übergang von elementaren Bildungseinrichtungen in die Volksschule
- Modul für das letzte Jahr in elementaren Bildungseinrichtungen. Vertiefende Ausführungen zum bundesländerübergreifenden BildungsRahmenPlan
- Leitfaden/Werte- & Orientierungsleitfaden „Werte leben, Werte bilden. Wertebildung in der frühen Kindheit“
- Kinder im Jahr vor dem Schuleintritt. Leitfaden für die häusliche Betreuung sowie die Betreuung durch Tageseltern
- Digitale Medienbildung in elementaren Bildungseinrichtungen

Alle oben genannten pädagogischen Grundlagendokumente sowie weitere Leitfäden des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung finden Sie unter folgendem Link:

 <https://www.verwaltung.steiermark.at/cms/beitrag/12708916/74836266/>

 https://www.bmbwf.gv.at/Themen/ep/v_15a/paed_grundlagendok.html



KINDERBILDUNG TRIESTERSTRASSE

GiP Kinderbildung Triesterstraße



GiP Kinderbildung Triesterstraße

Triesterstraße 40

8020 Graz

Leiterin: Ingrid Bojkovska

Stellvertretung Vormittag: Andrea Prochazka

Stellvertretung Nachmittag: Tamara Bogdan

KONTAKTDATEN:

☎ Telefon - Leiterin: 0699 15 777 592

☎ Telefon – Schnecken-Gruppe, Frösche-Gruppe & Bienen-Gruppe: 0699 15 777 633

☎ Telefon – Marienkäfer-Gruppe & Schmetterling-Gruppe: 0699 15 777 557

✉ E-Mail: kinderbildung.triesterstrasse@gip.st

🌐 Homepage - Kinderkrippe: <https://www.gip.st/kinderkrippe/triester-strasse>

LAGE:

Unsere Einrichtung liegt in Graz im Bezirk Gries und ist mit öffentlichen Verkehrsmitteln gut erreichbar.

UNSERE SCHWERPUNKTE:

- Interkulturelles und soziales Lernen - **Prinzip der Diversität**
- Entwicklung zur Selbstständigkeit - **Prinzip der Individualisierung**
- Musik, Tanz und Bewegung - **Prinzip von Ganzheitlichkeit und Lernen mit allen Sinnen**

UNSERE ANGEBOTE:

Gruppenübergreifende Angebote, diverse Ausflüge, jede Woche Kasperltheater, Angebote im Bereich Montessori

MAHLZEITEN:

Wir bestellen die Vormittags- und Nachmittagsjause bei  kiGES^{GmbH}

Biologisches Mittagessen wird vom Bioshop Härtl geliefert  bioshop^{GRAZ}

Kosten: Kinderkrippenbeitrag (sozial gestaffelt) & Essensbeitrag (sozial gestaffelt) & 29€ Unkostenbeitrag (für Ausflüge, Dokumentation etc.)

Auf Allergien, Unverträglichkeiten und sonstige Anliegen wird selbstverständlich Rücksicht genommen.

GANZJAHRESBETRIEB:

Unsere Einrichtung ist ganzjährig geöffnet, bis auf 3 Wochen Betriebsurlaub im Sommer.

Während der Schulferien, Sommerferien, Weihnachtsferien, Osterferien und während den Fenstertagen haben wir geöffnet.

Eine Bedarfserhebung wird vom Personal durchgeführt.

SPRACHEN:

Unsere Mitarbeiter sprechen Deutsch und Englisch. Aufgrund verschiedener Nationalitäten beherrschen diese jedoch auch andere Sprachen wie bspw. Tschechisch, Kroatisch, Bosnisch, Slowenisch, Türkisch u.a.

ONLINE-VORMERKUNG:

Alle Informationen dazu finden Sie unter:

🖨️ Homepage: www.graz.at/bildung

ERHALTER:

GiP Gemeinnützige Projekt GmbH

Dietrichsteinplatz 15

8010 Graz

ANMELDUNG:

Für die Anmeldung und Aufnahme Ihres Kindes nehmen wir uns gerne in der Anmeldewoche (1. März-Woche) Zeit. Nach telefonischer Vereinbarung ist es auch abgesehen von der offiziellen Anmeldewoche jederzeit gerne möglich, unsere Kinderbetreuungseinrichtung zu besichtigen sowie ein Informations- und Beratungsgespräch mit der Leitung in Anspruch zu nehmen.

Für einen Kinderbetreuungsplatz in unserer Einrichtung ist ein Antrag auf Vormerkung für die Kinderkrippe notwendig.

ABMELDUNG:

Eine Abmeldung im Laufe des Betriebsjahres ist generell nicht möglich, außer:

- Das Kind kann sich nicht in der Gruppe integrieren.
- Der Wohnort ändert sich.

Beides bedarf der Zustimmung von GiP und es ist eine Kündigungsfrist von zwei Monaten einzuhalten.

KOSTEN:

Unsere Kinderbildungseinrichtung wird im Tarifssystem der Stadt Graz geführt, weshalb der monatliche Beitrag je nach Familieneinkommen sozial gestaffelt wird. Zusätzlich kommt ein qualitätsfordernder Unkostenbetrag von 29,- Euro im Monat dazu, mit welchem sowohl Vormittags- sowie Nachmittagsjause als auch Bastelmaterialien und Ausflüge finanziert werden. Der Beitrag wird 12x im Jahr automatisch von Ihrem Konto eingehoben. Eine Rückverrechnung wegen Abwesenheit ist nicht möglich.

Die Elternbeiträge für die Kinderkrippe sind sozial gestaffelt, die beigelegten Tabellen sollen Ihnen helfen, sich einen finanziellen Überblick über die Kosten der Kinderbetreuung zu verschaffen.

Nähere Informationen finden Sie unter:



https://www.graz.at/cms/beitrag/10321354/7765198/Tarife_Kinderbetreuungseinrichtungen.html

ÄNDERUNG PERSÖNLICHER DATEN:

Bei Änderungen des Hauptwohnsitzes, des Familiennamens, der Telefonnummer, des Beschäftigungsausmaßes oder der Kontodaten bitten wir in Ihrem Interesse dies der Leitung der Kinderbildungseinrichtung mitzuteilen, da dies schriftlich festgehalten werden muss. Ein entsprechendes Formular liegt bei der Krippenleitung auf.

ESSEN:

Im Zusammenhang mit der täglichen Mittagsverpflegung arbeiten wir in enger Partnerschaft mit dem Bioshop Härtl zusammen. Es wird täglich ein frisch und biologisch zubereitetes Mittagessen in unsere Einrichtung geliefert, bestehend aus einer Suppe als Vorspeise, einer Hauptspeise und gelegentlich aus einer Nachspeise. Individuelle Essensgewohnheiten (bspw. kein Schwein, vegetarisch, Nahrungsmittelunverträglichkeiten o.a.) werden nach Rücksprache gerne im täglichen Speiseplan berücksichtigt. Nachdem uns auch die gesunde Ernährung in unserer Einrichtung besonders wichtig ist, wird die tägliche Vormittags- und Nachmittagsjause in Zusammenarbeit mit den qualitativ hochwertigen Produkten der KiGES GmbH frisch zubereitet.

BRINGEN UND ABHOLEN DES KINDES:

Das Kind ist in der Kinderbildungseinrichtung bei allen Aktivitäten innerhalb der jeweiligen Einschreibzeiten, unfallversichert, auch bei allen Aktivitäten außerhalb der Einrichtung, die während der Betreuungszeit stattfinden. Der Versicherungsschutz und die Aufsichtspflicht beginnt mit der Übergabe des Kindes an das Betreuungspersonal. Daher ersuchen wir die Eltern (Erziehungsberechtigten), für eine ordnungsgemäße Übergabe des Kindes zu sorgen, d.h. das Kind direkt in der Gruppe an das Betreuungspersonal zu übergeben. Bei Veranstaltungen außerhalb der Betreuungszeit (z.B. Laternenfest) sind die Eltern (Erziehungsberechtigten) für ihr Kind verantwortlich. Um den morgendlichen Einstieg für Ihr Kind in die Gruppe zu erleichtern, bitten wir die Eltern (Erziehungsberechtigten) ihr Kind bis spätestens 08.30 Uhr zu bringen. Aus pädagogischen Erfahrungen haben Kinder, die immer sehr spät kommen, Schwierigkeiten sich in das Gruppengeschehen einzufinden. Ausnahmen, wie z.B. Arztbesuche bitten wir vorher bekanntzugeben. Weiters ist für eine Abholung des Kindes durch eine geeignete Person (Vollendung des 14. Lebensjahres) zu sorgen. Vertretungen, die das Kind abholen dürfen, müssen von den Eltern (Erziehungsberechtigten) auf dem Stammdatenblatt des Kindes bei der Anmeldung oder gesondert bekanntgegeben werden. Sollte das Kind durch eine andere berechnigte Person abgeholt werden, so ist dies dem Betreuungspersonal fristgerecht mitzuteilen. In der Abholzeit tritt die Verantwortung der Eltern (Erziehungsberechtigten) oder bevollmächtigten Person mit deren Eintreffen in der Einrichtung in Kraft, somit endet auch die Aufsichtspflicht. Die Eltern (Erziehungsberechtigten) haben für eine pünktliche Abholung des Kindes zu sorgen. Das Kinderkrippengelände ist in der Bring- und Abholzeit nicht als öffentlicher Spielplatz anzusehen.

ERKRANKUNG UND FERNBLEIBEN:

Erkrankt das Kind, oder ist es aus anderen Gründen verhindert die Einrichtung zu besuchen, ersuchen wie die Eltern (Erziehungsberechtigten) dies rechtzeitig per Telefon(!) zu melden. Im Krankheitsfall ist dem Kind der Besuch der Kinderbildungseinrichtung bis zur vollständigen Genesung nicht gestattet. Bei ansteckenden Krankheiten (z.B. Grippe, Scharlach, auch Lausbefall) behalten wir uns vor ein ärztliches oder amtsärztliches Attest zu verlangen, bevor das Kind die Einrichtung wieder besuchen darf. Wir ersuchen die Eltern (Erziehungsberechtigten) aus Rücksicht auf die Gesundheit des Kindes, der Kinder der Gruppe und des Betreuungspersonals, auf die diesbezügliche Einhaltung dieses Pflicht zu achten!

MEDIKAMENTE:

Dem Betreuungspersonal unserer Einrichtung ist es nicht erlaubt, Ihrem Kind jegliche Medikamente zu geben. Eine Ausnahme stellen im Notfall lebenserhaltende

Medikamente wie zum Beispiel Asthmasprays und Allergiemedikamente dar. Dafür muss eine ärztliche Bestätigung und Unterweisung schriftlich aufliegen.

PERSONAL – KIND – SCHLÜSSEL:

Kinderkrippen sind Einrichtungen für Kinder von 0-3 Jahren. Bis zum vollendeten 3. Lebensjahr bzw. bis zum Ende des Betreuungsjahres kann das Kind die Kinderkrippe besuchen. In jeder Gruppe gibt es eine Kinderhöchstzahl von bis zu 14 Kindern. Am Vormittag sowie am Nachmittag wird die Gruppe von einer PädagogIn, unterstützt von zwei BetreuerInnen, geführt.

Unser Team



STECKBRIEFE

LEITUNG – ELEMENTARPÄDAGOGIN



Mein Name ist: Ingrid Bojkovska

Meine Hobbies sind: mit meiner Familie und mit meinen Freunden sowie meinen Hunden Zeit zu verbringen und Sport.

Ich bin Elementarpädagogin weil: es eine großartige Aufgabe ist, Kinder in diesem Lebensabschnitt zu begleiten und ihre gesamte Persönlichkeit in dieser Zeit durch mein pädagogisches Handeln zu fördern. Weiters finde ich die Arbeit als Pädagogin sehr spannend und abwechslungsreich, da sie immer wieder neue Herausforderungen mit sich bringt.

Mein Lebensmotto ist: „HALTE DICH VON NEGATIVEN MENSCHEN FERN. SIE HABEN EIN PROBLEM FÜR JEDE LÖSUNG.“

Gruppe 1 – Marienkäfer-Gruppe

Elementarpädagogin

Dienstzeiten von 07:30-13:30



Mein Name ist: Franziska Seicht

Meine Hobbies sind: Singen, Yoga, Ski fahren, wandern und Tennis spielen

Ich bin Elementarpädagogin weil: ... ein Kinderlachen das schönste Lachen ist.

Mein Lebensmotto ist: „TUE, WAS DU LIEBST UND LIEBE, WAS DU TUST.“

Dispenspädagogin

Dienstzeiten von 13:30-16:30



Mein Name ist: Tülay Coskun

Geboren bin ich am: 05.05.1978

Meine Hobbies sind: Musik hören, Lesen

Ich bin Dispenspädagogin weil: ... es mir Freude bringt.

Mein Lebensmotto ist: „MANCHE MENSCHEN MACHEN DIE WELT BESONDERS, INDEM SIE EINFACH DA SIND.“

Kinderbetreuerin

Dienstzeiten 07:30-16:00



Mein Name ist: Rina Bytyqi

Geboren bin ich am: 28.07.2002

Meine Hobbies sind: Basteln und Backen/Kochen

Ich bin Kinderbetreuerin weil: ...ich es liebe, Kinder in ihren individuellen Stärken zu fördern.

Mein Lebensmotto ist: „WACHSEN HEISST, JEDEN TAG EIN BISSCHEN MEHR ZU LERNEN.“

Kinderbetreuerin

Dienstzeiten 08:30-16:30



Mein Name ist: Tamara Khawarin

Geboren bin ich am: 10.09.1976 (Georgien, Tbilisi)

Meine Hobbies sind: Malen, Basteln, Kochen/Backen

Ich bin Kinderbetreuerin weil: ... ich es liebe mit Kindern zu arbeiten und sie in ihrer Entwicklung zu begleiten.

Mein Lebensmotto ist: „AM ANFANG BRAUCHT MAN MUT UM AM ENDE GLÜCKLICH ZU SEIN.“

Gruppe 2 – Schnecken-Gruppe

Dispenspädagogin

Dienstzeiten von 07:30 -10:30



Mein Name ist: Tülay Coskun

Geboren bin ich am: 05.05.1978

Meine Hobbies sind: Musik hören, Lesen

Ich bin Dispenspädagogin weil: ... es mir Freude bringt.

Mein Lebensmotto ist: „MANCHE MENSCHEN MACHEN DIE WELT BESONDERS, INDEM SIE EINFACH DA SIND.“

Dispenspädagogin

Dienstzeiten von 10:30-16:30 (MO, MI, FR)



Mein Name ist: Michaela Hupf

Geboren bin ich am: 12.09.

Meine Hobbies sind: Zeit in der Natur verbringen, Radfahren, Kochen und Backen

Ich bin Dispenspädagogin weil: ... ich Kinder gerne dabei unterstütze sich weiterzuentwickeln. Die pädagogische Arbeit ist abwechslungsreich, verantwortungsvoll, aber auch sehr erfüllend.

Mein Lebensmotto ist: „WER WILL FINDET WEGE, WER NICHT WILL FINDET GRÜNDE.“

Elementarpädagogin

Dienstzeiten von 10:30-16:30 (DI, DO)



Mein Name ist: Hannah Kölbl

Geboren bin ich am: 27.01.2004

Meine Hobbies sind: Lesen und Zeichnen

Ich bin Dispenspädagogin weil: ... ich Kinder in ihrer Entwicklung unterstützen und begleiten möchte und ihnen helfen möchte ihr volles Potenzial zu entfalten.

Mein Lebensmotto ist: „VERSÄUME NICHT DAS KLEINE GLÜCK; WÄHREND DU AUF DAS GROSSE VERGEBENS WARTEST.“

Kinderbetreuerin

Dienstzeiten von 07:30-16:00



Mein Name ist: Sarah Bauer

Geboren bin ich am: 28.04.1992

Meine Hobbies sind: Spazieren gehen, Familie und Freunde

Ich bin Kinderbetreuerin weil: ...ich Kinder auf ihrem Lebensweg begleiten möchte.

Mein Lebensmotto ist: „SOLANGE DU NICHTS ÄNDERST, WIRD SICH NICHTS VERÄNDERN.“

Kinderbetreuerin

Dienstzeiten von 08:00-16:00



Mein Name ist: Medina Veladzic

Geboren bin ich am: 06.03.1994

Meine Hobbies sind: Volleyball spielen, Tanzen

Ich bin Kinderbetreuerin weil: ... ich liebe Kinder und die Arbeit mit den Kindern macht mir Freude.

Mein Lebensmotto ist: „ALLE TRÄUME KÖNNEN WAHR WERDEN, WENN WIR NUR DEN MUT HABEN, IHNEN ZU FOLGEN“

Gruppe 3 – Schmetterling-Gruppe

Elementarpädagogin – Stellvertretung am Vormittag

Dienstzeiten von 07:00-13:00



Mein Name ist: Andrea Prochazka

Meine Hobbies sind: Lesen, Musik

Ich bin Elementarpädagogin weil: ... es mir große Freude macht, die Kinder in ihrer Entwicklung ein Stück zu begleiten.

Mein Lebensmotto ist: „EIN LÄCHELN KANN DIE WELT VERÄNDERN!“

Dispenspädagogin

Dienstzeiten von 13:00-16:00



Mein Name ist: Nicole Wuntschek

Geboren bin ich am: 08.05.2000

Meine Hobbies sind: Lesen, Malen, Kochen, Spazieren

Ich bin Dispenspädagogin weil: ... die Arbeit mit Kindern mir Freude bereitet und ich sie in ihrer Entwicklung begleiten möchte.

Mein Lebensmotto ist: „WAS FÜR DICH BESTIMMT IST, WIRD SEINEN WEG ZU DIR FINDEN.“

Kinderbetreuerin

Dienstzeiten von 07:00 – 15:30



Mein Name ist: Abida Mohammad Ashraf

Geboren bin ich am: 04.11.1977

Meine Hobbies sind: Kreatives Arbeiten, Zeichnen, Basteln und Malen

Ich bin Kinderbetreuerin weil: das Arbeiten mit Kindern mir Spaß macht.

Mein Lebensmotto ist: „ein fröhliches Leben zu führen.“

Kinderbetreuerin

Dienstzeiten von 08:00 – 16:00



Mein Name ist: Mevla Delic (Mela)

Geboren bin ich am: 29.06.1996

Meine Hobbies sind: Kochen, neue Orte besuchen und mit der Familie Zeit verbringen

Ich bin Kinderbetreuerin weil: ... ich gerne mit Kindern arbeite und mir wichtig ist, die Kinder beim Wachsen zu begleiten und ihnen eine schöne Kinderkrippenzeit zu ermöglichen. Happy Kids – happy Mela!

Gruppe 4 – Bienen-Gruppe

Elementarpädagogin

Dienstzeiten von 10:30-16:30



Mein Name ist: Marlies Bocelli

Geboren bin ich am: 30.07.1988

Meine Hobbies sind: Lesen, Tauchen, Musik & Film, Wandern, Kunst & Kultur, Tanzen, Medizin und Tiere

Ich bin Elementarpädagogin weil: ... mein Herz allen Kindern dieser Welt gehört.

Mein Lebensmotto ist: „MAN SIEHT NUR MIT DEM HERZEN GUT, DAS WESENTLICHE IST FÜR DIE AUGEN UNSICHTBAR.“

Dispenspädagogin

Dienstzeiten von 07:30 -10:30



Mein Name ist: Alma Sulic

Geboren bin ich am: 28.11.2000

Meine Hobbies sind: Spazieren gehen, Kino gehen

Ich bin Dispenspädagogin weil: ... ich Kinder mag & auch privat babysitte.

Mein Lebensmotto ist: „MANCHE GEHEN, MANCHE BLEIBEN – DANKBAR BIN ICH BEIDEN!“

Kinderbetreuerin

Dienstzeiten von 07:30-15:30



Mein Name ist: Kristina Vidak

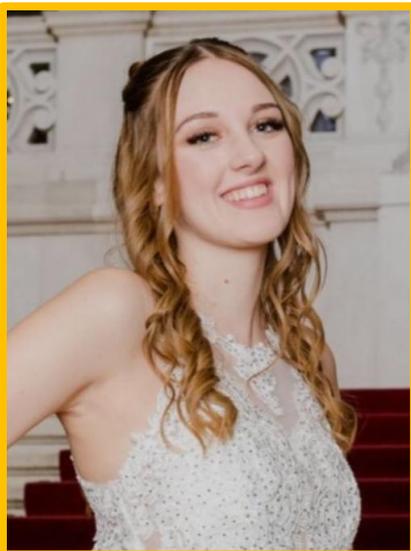
Meine Hobbies sind: Kochen, Basteln und Informatik

Ich bin Kinderbetreuerin weil: ... jedes Kind ein kompetentes Individuum ist und es nie langweilig wird.

Mein Lebensmotto ist: „DER SINN DES LEBENS BESTEHT DARIN, GLÜCKLICH ZU SEIN.“

Kinderbetreuerin

Dienstzeiten von 08:00-16:30



Mein Name ist: Anna Beck

Geboren bin ich am: 12.03.2005

Meine Hobbies sind: Handball, Reisen

Ich bin Kinderbetreuerin, weil: ... ich schon immer wusste: Mein Traumjob hat Fingerfarben, Gummistiefel und ganz viel Herz.

Mein Lebensmotto ist: „MAN WÄCHST MIT SEINEN HERAUSFORDERUNGEN – NICHT MIT SEINER KOMFORTZONE.“

Gruppe 5 – Frösche-Gruppe

Elementarpädagogin

Dienstzeiten von 07:00-13:00



Mein Name ist: Verena Spitzer

Geboren bin ich am: 30.01.1989

Meine Hobbies sind: Schwimmen, Lesen, Musik, Wandern

Ich bin Elementarpädagogin weil: ... es mir Freude bereitet mit Kindern zu arbeiten und ich sie auf ihrem Weg begleiten möchte.

Mein Lebensmotto ist: „WENDE DICH DER SONNE ZU, DANN FÄLLT DER SCHATTEN HINTER DICH.“

Dispenspädagogin

Dienstzeiten von 13:00 -16:00



Mein Name ist: Alma Sulic

Geboren bin ich am: 28.11.2000

Meine Hobbies sind: Spazieren gehen, Kino gehen

Ich bin Dispenspädagogin weil: ... ich Kinder mag & auch privat babysitte.

Mein Lebensmotto ist: „MANCHE GEHEN, MANCHE BLEIBEN – DANKBAR BIN ICH BEIDEN!“

Kinderbetreuerin

Dienstzeiten von 07:00 – 15:30



Mein Name ist: Edith Isoken Igbinogun

Geboren bin ich am: 23.03.1973

Meine Hobbies sind: Musik und Tanzen

Ich bin Kinderbetreuerin weil: ... es mir viel Spaß macht, mich mit Kindern zu bewegen. Auch das Musizieren kommt bei mir nicht zu kurz. Weiterer Grund ist, dass ich Kindern auf ihrem Lebensweg begleiten und unterstützen will.

Mein Lebensmotto ist: „SEI IMMER SELBSTBEWUSST.“

Kinderbetreuerin

Dienstzeiten von 07:30 – 16:00



Mein Name ist: Rrezona Shala

Geboren bin ich am: 15.04.1989

Meine Hobbies sind: Basteln, Zeichnen – Malen, Musik & Tanzen

Ich bin Kinderbetreuerin weil: ... ich liebe es, die Zeit mit Kindern zu verbringen, die Kinder wachsen zu sehen und sie dabei zu begleiten. Mit ihnen zu lächeln, sie zu trösten und für sie da zu sein.

Mein Lebensmotto ist: „POSITIV DENKEN, AN SICH SELBST GLAUBEN.“

Räumlichkeiten

Uns ist eine liebevolle und ansprechende Gestaltung der Räumlichkeiten sehr wichtig. Die Ausstattung und Einteilung der Räumlichkeiten werden nach den Bedürfnissen der Kinder ausgerichtet. In allen Räumen findet sich eine kleinkindgerechte Ausstattung wieder, welche die Neugier, Motivation und Aktivität, sowie das Interesse der Kinder wecken soll. Die vorgegebenen Sicherheitsstandards sind in allen Räumen der Einrichtung gewährleistet.

Gruppenstruktur – Spielräume:

Um unserem Erziehungs- und Bildungsauftrag gerecht werden zu können, ist jede Kindergruppe mit einem großzügigen und hellen Gruppen- und Bewegungs- bzw. Ruheraum ausgestattet. Ergänzend dazu stehen kindgerechte Sanitäreinrichtungen, ein Personalraum, ein LeiterInnenbüro und ein einladender Garderobenbereich mit einem kleinen Wartebereich zur Verfügung.

Gruppenräume

Die GiP Kinderbildung Triesterstraße wurde im September 2011 vom gemeinnützigen Träger GiP eröffnet.

Sie besteht aus:

- ✓ 5 Kinderkrippengruppen

Gruppenräume KK:

Die Kinderkrippengruppen mit individuellen Öffnungszeiten stehen für Ihr Kind/Ihre Kinder im Alter von 0-3 Jahren von Montag bis Freitag zur Verfügung. Dadurch ist es uns möglich Sie und Ihre Familie während Ihrer Arbeits- und Ausbildungszeit bestmöglich zu unterstützen.

Sowohl die Marienkäfer-Gruppe und die Schmetterling-Gruppe im Erdgeschoss, als auch die Schnecken-Gruppe, Frösche-Gruppe und die Bienen-Gruppe im Obergeschoss bieten Platz für max. 14 Krippenkinder von 0 – 3 Jahren und sind in mehrere Bereiche eingeteilt.

Ganz individuell und je nach Interessen und Bedürfnissen der Kinder, gestaltet das Kinderbildungsteam die Gruppenräume.

Jede Gruppe besitzt eine Kuschel- und Bücherbereich wo sich Kinder ausruhen und zurückziehen können und sich ein Buch vorlesen lassen oder anschauen können. Jede Gruppe besitzt auch einen Baubereich und einen Mal- und Bastelbereich besitzt jede Gruppe, in denen sich Kinder künstlerisch und frei austoben können. Zudem gibt es in jeder Gruppe einen Rollen- und Familienspielbereich und einen Montessoribildungsbereich. Außerdem besitzt jede Gruppe einen eigenen

Bewegungs- und Ruheraum, der von den Kindern zu jeder Zeit frei zugänglich ist. Hier wird getobt, musiziert, das Gleichgewicht trainiert und es finden dort regelmäßig Bewegungsangebote statt. Eine Vielzahl an Materialien steht zur Verfügung. In diesen Räumen wird auch oftmals der Morgen- und Nachmittagskreis angeboten, aber auch verschiedene Feste werden gefeiert, die aufgrund der Wetterbedingungen, nicht im Freien, stattfinden können.

Die Kinder können selbstständig entscheiden, womit und wo sie spielen möchten. Es ist eine Vielzahl an pädagogischen Spielsachen vorhanden, somit werden die Kinder in allen Bereichen gefördert.

Die Gestaltung von Lernumgebungen im Alltagsgeschehen beruhen auf Beachtung kindlicher Bedürfnisse und Interessen, einer konstruktiven Interaktion zwischen Fachkräften und Kindern, einer variationsreichen Gestaltung von Räumlichkeiten und der Bereitstellung von geeigneten Spielmaterialien.

Jedes Kind benötigt eine Lernumgebung, die seinem Entwicklungsstand, seinen aktuellen Interessen und seinen individuellen Vorlieben entspricht. Dazu beobachten die pädagogischen Fachkräfte aufmerksam, welche Materialien und Impulse Kinder benötigen, um in ein eigeninitiiertes und selbstständiges Spiel zu kommen.



Gruppe 1: (**Marienkäfer-Gruppe**) befindet sich im Erdgeschoss, hat täglich von 07:30-16:30 Uhr geöffnet.





Gruppe 2: **(Schnecken-Gruppe)** befindet sich im Obergeschoss gleich nach dem Treppenaufgang rechts und hat täglich von 07:30-16:30 Uhr geöffnet.



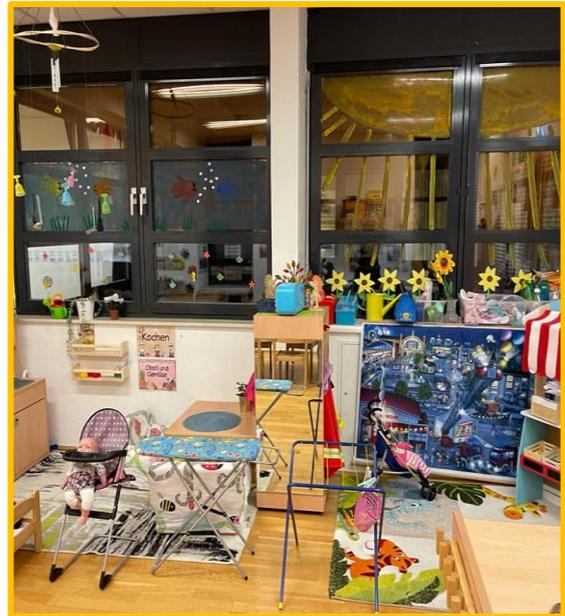


Gruppe 3: (**Schmetterling-Gruppe**) ist im Erdgeschoss hinten zu finden und hat täglich von 07:00-16:00 Uhr geöffnet.





Gruppe 4: **(Bienen-Gruppe)** ist im Obergeschoss hinten rechts zu finden und hat täglich von 07:30-16:30 Uhr geöffnet.





Gruppe 5: **(Frösche-Gruppe)** ist direkt gegenüber im Obergeschoss angesiedelt und hat täglich von 07:00-16:00 Uhr offen.



Wichtige Elemente für die Qualität von Räumen sind:

Ausstattung und Einrichtung

Ästhetische Präsentation

Aufforderungscharakter und Transparenz

Atmosphäre und Wohlfühlerndes

Pädagogische Überlegungen und Erfordernisse für die einzelnen Bereiche

Räumliche Beziehungen, Licht, Farbe, Materialien, Vielfalt, Akustik, Geruch, Raumklima

Die pädagogische Leitung vor Ort ist um jedes persönliche Anliegen bemüht und steht Ihnen jederzeit zu den Bürozeiten oder nach Terminvereinbarung gerne persönlich zur Verfügung. Um von Beginn an eine positive Erziehungspartnerschaft aufzubauen, ist es unumgänglich, die Öffnungszeiten einzuhalten und die Bring- und Abholzeiten in Anpassung an die Öffnungszeiten mit dem pädagogischen Fachpersonal abzusprechen.

Die Kinderkrippe wird als Jahresbetrieb ganztägig geführt. Lediglich in den gesetzlich vorgeschriebenen Betriebsferien im Ausmaß von 3 Wochen im Sommer ist die Kinderbetreuungseinrichtung geschlossen. Unter Berücksichtigung einer Bedarfserhebung, ist abhängig von der Anzahl der jeweils angemeldeten Kinder an Fenster- und sonstigen Ferientagen eine minimierte Anzahl an Gruppen geöffnet.

Sollte Ihr Kind/Ihre Kinder einmal die Kinderkrippe aus gesundheitlichen oder sonstigen Gründen nicht besuchen können, ersuchen wir um Ihre Mitteilung **per Telefon oder per SMS bis 09:00 Uhr**. In einigen Krankheitsfällen behalten wir uns nach Genesung Ihres Kindes/Ihrer Kinder das Recht vor, ein **ärztliches Attest** einzuheben.

Außengelände (Garten und Dachterasse):

Die Kinder können im Außengelände ihrem kindlichen Spieltrieb und Bewegungsdrang nachgehen. Sie haben verschiedene Möglichkeiten ihre Bedürfnisse auszuleben, zum Beispiel durch

- Sandkasten mit Spieltisch
- Bodentrampolin
- Korbschaukel
- Krippenklettergerüst
- Kletterturm mit Rutsche, Sprossen, Kletterwand und Treppe

- Sonnensegel und Markise

Das Außengelände verfügt über einen großen Garten mit Rasenflächen und eine große Dachterasse. Der Garten ist durch Büsche und Sträucher, sowie altem und neuem Baumbestand naturbelassen gestaltet. Dadurch können die Jahreszeiten mit all ihren Naturprozessen wahrgenommen werden. Der Garten ist ein wichtiger Lebensraum für unsere Kinder, der selbst ohne Spielzeug immer wieder zum Spielen anregt.

Im Erdgeschoss vor dem Treppenaufgang befindet sich eine Elterninfowand, mit Speiseplan, Schließzeiten, Projektvorstellungen und vielen anderen wichtigen Informationen.

Die Garderobe bietet Platz für die jeweiligen Gruppenkinder mit einem individuellen markierten Platz. Dort haben Sie die Möglichkeit Gummistiefel, Gatschgewand, Jacken und Patschen der Kinder zu platzieren.

Im Kinder-WC können die Kinder vieles selbstständig erlernen und ausführen.

Zähneputzen und Trockenwerden erfolgen in Zusammenarbeit mit den Eltern. Bei uns putzen die Kinder die Zähne zur Vorbereitung auf die Zahnhygiene.

Jede Gruppe besitzt ihren eigenen Wickelraum. Die Wickelräume sind mit Toilette, Waschbecken, wie auch mit Kinderwaschbecken, Badewanne und Wickeltisch mit Treppe ausgestattet.

Jedes Kind hat seinen festen Schlafplatz. Dort ist genug Platz zum Kuscheln mit uns, aber auch untereinander, kuscheln die Kinder gern und schlafen geborgen ein. Der Raum ist abgedunkelt und es wird zum Einschlafen Entspannungsmusik gespielt. Es ist immer eine Schlafwache anwesend und beobachtet die Schlafsituation der Kinder.

In der Küche wird das Mittagessen der Kinder warm gehalten und bei besonderen Anlässen wird gemeinsam mit den Kindern gekocht und gebacken.

Orientierungsqualität

Aufgaben der Einrichtung

In unserer Einrichtung orientieren wir uns an den Bedürfnissen der Kinder und berücksichtigen den jeweiligen Entwicklungsstand. Jedes Kind darf sich in seinem Entwicklungstempo entwickeln. Somit gehen wir individuell auf jedes einzelne Kind ein und können es dadurch ganzheitlich fördern. Die Kinder erlernen sollen sich sicher und geborgen, körperlich und seelisch wohlfühlen, damit sie sich der Welt zuwenden und diese spielerisch erkunden können. Die Kinder erlernen den Ablauf eines Jahres und die Hintergründe der Feste. Wir vermitteln ihnen Brauchtum und Tradition.



Menschenbild – Unser Bild vom Kind



1.1 Bindung und Bildung:

Ergebnisse der Bindungsforschung bestätigen, dass durch einen einfühlsamen Umgang mit dem Kind die Basis für eine sichere Bildung grundgelegt wird. Diese wiederum ist nötig, damit sich das Kind mit all seiner Aufmerksamkeit den spannenden Dingen seines Lebens widmen kann. Es erforscht, erkennt und lernt, denn es weiß: „Wenn ich Hilfe brauche oder Angst habe, dann ist jemand für mich da!“ Erst mit dieser Gewissheit ist es dem Kind möglich sich vollständig auf angebotene Inhalte zu konzentrieren. Es ist unsere Bestrebung, Kinder als vollkommene Herzensmenschen wahrzunehmen und unterstützen sie dabei zu unterstützen, gestärkt und voll Vertrauen in sich selbst und in ihre Bezugspersonen, die Welt zu erkunden.



1.2 Erziehung ist Vorbild und Liebe:

Jedes Kind in seiner großartigen Individualität hat eigene Interessen, Talente und Vorlieben. Es ist unsere Aufgabe das Kind darin zu bestärken und ihm Vorbild zu sein, an dem es sich orientieren und dem es vertrauen kann. Im Alltag bedeutet das, einen wertschätzenden Umgang vorzuleben und den Kindern geduldig Problemlösungsstrategien anzubieten und sie durch den Tagesablauf sicher zu begleiten. Durch gezielte Beobachtung ist es uns möglich auf die Interessen der Kinder einzugehen und diese in unseren Alltag miteinzubeziehen. Kinder haben von sich aus eine natürliche Lernmotivation und Lernbereitschaft – unsere Aufgabe ist es Material und Spiele so vorzubereiten, dass jedes Kind sofort Zugriff auf das Material hat und ohne große Erklärungen explorieren kann.



1.3 Freiheit und Regeln sind die zwei Seiten der gleichen Medaille:

In unserem Haus stehen die meiste Türen die meiste Zeit offen, wir wollen dem jungen Kind maximale Freiheit zur Erforschung und Erkundung ermöglichen. Dabei haben die Sicherheit, Geborgenheit und Beziehung zu den einzelnen Bezugspersonen Priorität. Die Kinder können sich, wenn sie das möchten, nach eigenem Interesse im Gruppenraum bewegen und alle Spielbereiche jederzeit erreichen. Als Rückzugsort bietet der jeweilige Gruppenraum eine sichere Basis. Für ein friedliches und wertschätzendes Zusammenleben haben wir drei Regeln für uns erarbeitet, die für alle Personen in unserer Einrichtung gültig sind:

- Tu dir selbst nicht weh
- Tu anderen nicht weh
- Beschädige kein fremdes Eigentum



Kinderrechte

Kinder brauchen:

- Anregung und Wertschätzung
- Raum für Selbstbestimmung und aktives Handeln
- Grenzen, Kontinuität und Verlässlichkeit
- Eine anregungsreiche Umwelt
- Die Bereitschaft Kompromisse einzugehen
- Authentische Bezugspersonen
- Vertrauen in ihre Eigentätigkeit
- Respektieren der Rechte der Kinder
- Rituale geben Sicherheit
- Zeit, individuelles Entwicklungstempo zulassen
- Freiraum und Rückzugsmöglichkeiten

Kinder sind:

- Aktiv, bewundernswert, fröhlich,
- erfinderisch, originell, kreativ,
- musikalisch, sensibel, weltoffen,
- bewegungsfreudig, spontan,
- humorvoll, schutzbedürftig, genial

Verständnis von Bildung und Erziehung

Lernen kann nur nachhaltig gelingen und zu guter Bildung führen, wenn Kinder Spaß und Freude daran haben. Wir unterstützen unsere Kinder darin, selbständig ihr Umfeld zu erforschen und die Interaktion mit anderen Kindern und Erwachsenen zu suchen.

Bildung ist für uns ein sozialer Prozess, an dem unsere Kinder, Eltern und wir selbst aktiv beteiligt sind. Wir sehen uns dafür verantwortlich, die Umwelt und Interaktionen für unsere Kinder spannend, anregend und sinnhaft zu gestalten.

Pädagogische Schwerpunkte

*Das Leben ist ein weißes Blatt, die Farben sind in dir.
Mal es schön bunt und leuchtend.*

Unsere Kinder in der Kinderbildungseinrichtung Triesterstraße sind einzigartige, kleine Persönlichkeiten. Sie sind kompetente Wesen, ein unbeschriebenes Blatt, die ein Recht darauf haben ihrer Fantasie und ihrer Kreativität freien Lauf zu lassen, um sich so bestmöglichst entfalten zu können.



Interkulturelles und soziales Lernen- oder das Prinzip der Diversität:

Wir möchten multikulturelle Vielfalt als positive Herausforderung und Bereicherung für den respektvollen Umgang miteinander leben. Die Individualität und Einzigartigkeit jedes Kindes nehmen wir zum Anlass, um über das ICH zum DU zum WIR zu wachsen. Eine bewusste und spielerische Sprachförderung in unserer Kinderkrippe soll die erfolgreiche Integration von Kindern mit nicht deutscher Erstsprache erleichtern.

Begleitung zum Erwerb sozialer Kompetenzen:

Neben der Familie haben die Kinder bei uns die Möglichkeit in einer kleinen Gruppe von Gleichaltrigen ihre ersten sozialen Kontakte zu knüpfen. Dadurch lernen sie von Anfang an das Miteinander und Füreinander, das Teilen, das sich gegenseitige Helfen in der Gemeinschaft. Die Basis für eine gute Sprachentwicklung wird schon im Kleinkind gelegt. Das tägliche Singen, Erlernen von Fingerspielen, das Anschauen von Bilderbüchern und gemeinsames Erzählen von Erlebtem fördern die Sprache der Kinder. Auch das Wiederholen von Geschichten, Liedern und Fingerspielen spielt eine wichtige Rolle im Spracherwerb.

Partizipation der Kinder:

Schon in der Kinderkrippe werden die Kinder in die Planung von Themen und Beschäftigungen miteinbezogen. Ihre momentanen Interessen oder das was sie gerade beschäftigt wird situativ als Anlass für Themen und verschiedene Aktivitäten genommen. Die Kleinen dürfen sich auch beim Morgenkreis mit eigenen Ideen beteiligen wie z.B. bei der Auswahl von Liedern oder Spielen. Auch Kleinkinder sind in der Lage soziale Verhaltensweisen an den Tag zu legen. Sie wollen von sich aus Anderen helfen und kooperieren. Aufgaben wie z.B. einem anderen Kind die Flasche bringen oder Spielsachen aufräumen, Mithelfen bei Vorbereitungen für ein „Gesundes Frühstück“, fördern einen Blick für die Gemeinschaft. Dabei wird die natürliche Freude mitzuwirken aufgegriffen und unterstützt.

Entwicklung zur Selbstständigkeit- oder das Prinzip der Individualisierung:

Wir begleiten und ermutigen die uns anvertrauten Kinder, Erfahrungen zu sammeln sowie sich selbst und ihre Fähigkeiten zu entdecken. Wir sehen „Zeit geben“, „Zeit lassen“ und „Zeit nehmen“ als entscheidende Faktoren an, um Kinder in ihrer Persönlichkeit und in ihrem Tun zu stärken.

Musik, Tanz und Bewegung:

Durch Bewegungslieder, -geschichten, -spiele und kleine Tänze erfahren Kleinkinder verstärkt ihren Körper und dessen Bewegungsmöglichkeiten. Dadurch lernen sie ihren Körper lenken und zu stabilisieren. Auch die regelmäßige Bewegungseinheit im nahegelegenen Bewegungsraum, fördert durch gezielte Angebote, die Grobmotorik der Kinder.

*„Sage es mir, und ich werde es vergessen.
Zeige es mir, und ich werde es mir vielleicht behalten.
Lass es mich tun, und ich werde es können.“*

Konfuzius

Bundesländerübergreifender BildungsRahmenPlan

Im Jahr 2009 wurde der bundesländerübergreifende BildungsRahmenPlan fertiggestellt, der für alle elementaren Bildungseinrichtungen in Österreich gilt.

Er führt folgende Bildungsbereiche als Strukturierung der pädagogischen Arbeit an:

*„Die größte Kunst ist, den Kindern alles, was sie tun
oder lernen sollen zum Spiel zu machen!“*

John Locke



Emotionen und soziale Beziehungen

Kinder entwickeln ein vielfältiges Repertoire an Emotionen. Jede Emotion ist mit einem bestimmten Gesichts- und Körperausdruck verbunden. Mit der Unterstützung von Erwachsenen, lernt ein Kind nach und nach, seine Emotionen selbst zu regulieren und auch die der anderen in sein Handeln miteinzubeziehen. Wir wollen den Kindern helfen zu emotional kompetenten Kindern zu werden, damit sie auch zum Beispiel mit Konfliktsituationen angemessen umgehen können.

Beispiele aus dem Alltag:

- Wir bringen Mimik und Gestik der Kinder mit Gefühlen in Verbindung
- Wir ermutigen die Kinder schwierige emotionale Situationen alleine zu meistern
- Wir regen Kinder zur Zusammenarbeit an



Ethik und Gesellschaft

Eine Pädagogik der Vielfalt ist nicht automatisch dort anzutreffen, wo Kinder und Familien mit unterschiedlichsten Merkmalen zusammenkommen. Sie ist abhängig von gelebter Kultur und strukturell-organisatorischen Bedingungen.

Eine Aufgabe die wir uns setzen ist es, jedem Kind zu ermöglichen, sich unabhängig von seinen Lebenszusammenhängen zu einem gleichberechtigten teilhabenden Mitglied unserer Gesellschaft zu entwickeln. Wir befassen uns mit Werten, Diversität, Inklusion, Partizipation und Demokratie. Wertebildung ist ein wichtiger Bestandteil des Alltags. Diese geschieht einerseits über Vorbilder durch uns Erwachsene und andererseits durch die Vermittlung über Gespräche, Geschichten und das Philosophieren mit Kindern.

Beispiele aus dem Alltag:

- Wir ermutigen die Kinder ihre Grenzen und Gefühle sowie ihre eigene Meinung zu artikulieren
- Wir trauen den Kindern Verantwortung zu und sie können einfache Aufgaben im Alltag übernehmen
- Wir nehmen das kindliche Bedürfnis nach Transzendenz wahr und unterstützen sie bei Sinn- und Bedeutungsfragen nach dem Woher, Wohin und Wozu.



Sprache und Kommunikation

Ganzheitliche Sprachförderung heißt: Jede Situation im täglichen Leben kann während des Handelns oder Erlebens mit Sprache begleitet werden. Ganz „normale“ Gruppensituationen wie Essen oder Spaziergehen sind für die Sprachförderung genauso relevant wie bewusst gesetzte Sprachangebote, Vorlesen von Bilderbüchern, Fingerspiele oder gemeinsames Singen.

Für Kinder, die in Familien aufwachsen, in denen Deutsch nicht die Muttersprache ist oder in denen mehrere Sprachen gesprochen werden, gilt zunächst einmal: Die Mehrsprachigkeit ist eine Chance, die sich auf die Sprachentwicklung im Deutschen positiv auswirken kann. Mehrsprachigkeit kann die zeitlichen Faktoren des Spracherwerbs unter Umständen beeinflussen.

Beispiele aus dem Alltag:

- Wir führen Rituale zum Erzählen und Erzählenlassen ein
- Wir bieten verschiedene Verse und Reime an und regen Kinder zum Erfinden an
- Wir fördern die Kommunikation unter den Kindern z.B.: im Rollenspiel, Gespräche in der Erstsprache



Bewegung und Gesundheit

Sich zu bewegen ist für Kinder Ausdruck ihrer Lebenslust, ihrer Freude am Dasein, Zeichen ihrer Lebendigkeit. Es heißt aber auch Erfahrungen über sich selbst zu sammeln und über die Dinge und was diese in Bewegung versetzt. Bewegung ist die Grundlage des Lernens und Motor der Entwicklung.

Beispiele aus dem Alltag:

- Wir regen zu Tätigkeiten an, welche Kraft und Koordination erfordern und wo die Kinder ihre eigene körperlichen Grenzen kennenlernen können
- Wir motivieren Kinder zum Erlernen und Automatisieren neuer Bewegungsabläufe z.B.: Seilspringen, Balancieren, Werfen und Fangen
- Wir wecken Bewusstsein für die Eigenverantwortung bezüglich Körperpflege, Hygiene und Gesundheit z.B.: Hände waschen usw.



Ästhetik und Gestaltung

Wenn über Ästhetik und Gestaltung gesprochen wird, fällt zuerst der Begriff Kreativität und im Weiteren der Bereich des bildnerischen Gestaltens. Dabei geht Kreativität weit darüber hinaus und ist eine Kompetenz, die in jedem Kind angelegt ist.

In der Elementarpädagogik meint man mit dem Begriff der Kreativität in der Regel Handlungen, Produkte und Ergebnisse im Bereich des musischen und bildnerischen Gestaltens. Den Vorgang, neue Problemstellungen mit bereits erworbenen Fertigkeiten zu lösen, bezeichnen wir als kreativen Prozess. Diese kreativen Fähigkeiten beziehen sich auf alle Lebensbereiche.

Beispiele aus dem Alltag:

- Wir gestalten gemeinsam mit den Kindern Gegenstände z.B.: Tischdekoration und Situationen z.B.: die Platzierung von Werkstücken, Situationen des Alltags gemeinsam mit den Kindern
- Wir singen in verschiedenen Sprachen
- Wir machen die Kinder auf besondere Sinneseindrücke aufmerksam, z.B.: Farbschattierungen, Alltagsgeräusche



Natur und Technik

Kinder sind Entdecker und Forscher von Natur aus – im wahrsten Sinne des Wortes. Die Natur bietet den Kindern Sinnes- und Bewegungserfahrung der besonderen Art: Hier können sie ihren Entdeckungs- und Bewegungsdrang weitestgehend uneingeschränkt ausleben.

Beispiele aus dem Alltag:

- Wir achten im Alltag auf mathematische Aspekte, z.B.: beim Tischdecken
- Wir nutzen verschiedene Möglichkeiten im Alltag zum Zählen
- Wir möchten das Bewusstsein für einen ressourcenschonenden Umgang mit der Natur wecken, z.B.: beim Mülltrennen, Energiesparen

Durch die Überschneidung dieser Bereiche ergibt sich eine vernetzte Bildungsarbeit, die im Sinne der Ko-Konstruktion an den Bedürfnissen und Interessen der Kinder orientiert ist.



Rollenverständnis der PädagogIn

Das Team versteht sich als WegbegleiterInnen und ImpulsgeberInnen zur individuellen und ganzheitlichen Persönlichkeitsentwicklung der uns anvertrauten Kinder.

Wir nehmen die Fähigkeiten, Bedürfnisse und Gefühle der Kinder ernst und achten darauf, die Kinder individuell zu fördern.

Wir geben ihnen die Möglichkeit, sich gemäß ihrem Entwicklungsstand zu beschäftigen und weiterzuentwickeln. Wir bieten den Kindern keine fertigen Lösungen, sondern helfen ihnen, eigene Lösungsstrategien zu schaffen. Durch dieses „Zutrauen“ stärken wir die Selbständigkeit und das Selbstvertrauen der Kinder.

Unsere Rolle als PädagogIn wird bestimmt durch das Vertrauen in die Kompetenzen des Kindes, mit seinen Stärken und Vorlieben sich weiterzuentwickeln und selbständig zu lernen.

Wir achten in unserer pädagogischen Arbeit auf Wärme, Rücksichtnahme, einfühlerndes Verstehen und Echtheit im Umgang mit Kindern.

Weiters sind uns die Werte Achtung, Respekt und Gleichwertigkeit im Team sehr wichtig. So pflegen wir einen respektvollen und wertschätzenden Umgang mit Kindern und Erwachsenen in unserer Einrichtung: Wir wenden uns jedem Kind zu und sprechen es bereits bei der Begrüßung persönlich an, wir hören interessiert und aufmerksam zu und nutzen höfliche Redewendungen (um Erlaubnis fragen, bitten, danken, ...). Wir tragen Sorge, dass jedes Kind zu Wort kommt und suchen gemeinsam nach Lösungsmöglichkeiten, nicht nach Fehlern.

Unsere Kinderbetreuungseinrichtung soll ein Ort sein, an dem kleine und große Menschen unterschiedlicher Herkunft, ein friedliches, fröhliches Miteinander erleben können. Die interkulturellen Gruppen ermöglichen den Kindern eine frühe Erfahrung und Auseinandersetzung mit anderen kulturellen Eigenheiten.

- Die Elementarpädagogin ist eine zusätzliche Bezugsperson im Lebensumfeld der Kinder. Sie begegnet ihnen offen und nimmt sie mit ihren Fähigkeiten, Bedürfnissen und Gefühlen ernst.
- Die Elementarpädagogin versucht eine sichere, vertraute, anregende Atmosphäre zu schaffen, in der sich die Kinder geborgen fühlen und sich frei entfalten können.
- Die Elementarpädagogin ist in ihrem Handeln und im Umgang mit den Kindern, den Eltern und den Teamkolleginnen empathisch, respektvoll, liebevoll und echt.

- Die Elementarpädagogin nimmt jedes Kind in seiner Individualität (Geschlecht, soziale und kulturelle Herkunft, Entwicklungsstand,...) an, ohne zu werten.
- Die Elementarpädagogin erlebt die Arbeit mit den Kindern als persönliche Bereicherung und zeigt ihnen dies.
- Die Pädagogin hält sich im Kinderkrippengeschehen zurück, um mit Interesse zu beobachten und um den Kindern Freiraum für Selbstbestimmtheit und Selbstständigkeit zu geben.
- Sie achtet darauf, dass die Rechte und die Würde der Kinder geschützt sind und dass bestehende Bedürfnisse gestillt werden, damit sich die Kinder psychisch und physisch wohl fühlen können.
- Sie steht den Kindern jederzeit für sprachliche, emotionale und körperliche Zuwendung zur Verfügung.

Rollenverständnis der Betreuerin

Grundsätzlich ist die Kinderbetreuerin eine Unterstützung für die PädagogInnen, damit die gewünschte pädagogische Qualität aufrechterhalten werden kann.

Die PädagogInnen haben durch die zusätzliche Betreuungsperson mehr Zeit und Ressourcen für ihr pädagogisches Handeln, das gezielte Beobachten und Fördern der Kinder und für die Begleitung vor allem der Kinder, die aus verschiedensten Gründen gerade mehr Zuwendung benötigen.

Eine Betreuerin ist eine wichtige Ressource für die pädagogische Arbeit.

- Während des gesamten Bildungstages kann sie speziell auf individuelle Bedürfnisse einzelner Kinder eingehen (Gespräche führen, körperliche Zuwendung geben, Bilderbuch schauen, Bewegung anbieten...).
- Sie unterstützt einzelne Kinder beim Händewaschen, beim An- und Ausziehen,..
- Sie ist eine zusätzliche wichtige Bezugs- und Ansprechperson, die eigene Stärken, Kompetenzen und Charakterzüge mitbringt. Somit haben die Kinder mehr Wahlmöglichkeit, ihre Haupt Bezugsperson auszusuchen.
- Sie übernimmt bestimmte Aufgaben im Tagesablauf, wie z.B. das Herrichten der Jause, die Reinigung der Küche nach dem Mittagessen, das Wickeln einzelner Kinder, das Begleiten im Freispiel..
- Sie ist eine weitere Person, die darauf achtet, dass die Regeln von allen Kindern eingehalten werden und die Rechte und Würde der Kinder schützt.
- Bei der Jause und beim Morgenkreis kann die Betreuerin einzelne Kinder unterstützend begleiten, die mehr Zuwendung und Aufmerksamkeit benötigen. Somit können alle Kinder ungestört an den pädagogischen Angeboten und Aktivitäten in der Gruppe teilnehmen.

Pädagogischer Ansatz – Pädagogisches Konzept

Wir arbeiten kindzentriert und situationsorientiert auf der Grundlage intensiver Zusammenarbeit mit den Eltern.

Kindzentriertes und situationsorientiertes Arbeiten bedeutet, dass wir uns an den individuellen Bedürfnissen und Interessen der Kinder orientieren. Die vorbereitete Umgebung ist so gestaltet, dass die Kinder ihren Bedürfnissen und Interessen nachgehen und selbstständig und selbstbestimmt handeln können. Deshalb nimmt das Freispiel einen sehr großen Stellenwert in unserem Tagesablauf ein.

Grundlegend bei Kindern in diesem Alter ist das Bedürfnis nach Bewegung. Sowohl unsere räumlichen, als auch unsere strukturellen Bedingungen bieten zahlreiche Möglichkeiten, motorisch tätig zu sein. Bewegung an der frischen Luft ist uns ein sehr großes Anliegen, weshalb wir viel Zeit in unserem Garten verbringen.

Unsere Angebote richten sich nach aktuellen Gegebenheiten, bestehenden Bedürfnissen und dem jeweiligen Entwicklungsstand der Kinder. Deshalb entstehen die Angebote oft aus Impulsen der Kinder heraus.

Geplante Angebote werden dann umgesetzt, wenn wir das Gefühl haben, dass sie der Situation entsprechen und werden bei Bedarf spontan verändert.

Wir verstehen uns als Ort, an dem jedes Kind als individuelle Persönlichkeit angenommen und wertgeschätzt wird. Generell ist für uns ein liebevoller und wertschätzender Umgang mit den Kindern, den Eltern und im Team von großer Bedeutung.

Da wir ein elternorganisierter Verein sind, bildet die Mitarbeit der Eltern die organisatorische Grundlage. Die Eltern fühlen sich für die Kinderkrippe verantwortlich, haben Einblick in die pädagogische Arbeit, bringen sich ein, gestalten mit und lernen sich untereinander und die ElementarpädagogInnen intensiv kennen.

Dies schafft eine vertraute und familiäre Atmosphäre, in der die Kinder Geborgenheit und Sicherheit erfahren und die das Fundament bildet, um sich bestmöglich entwickeln und entfalten zu können.

Montessori Material

Das Montessori-Material wird als impuls-gebendes Material in der vorbereiteten Umgebung angeboten. Das Kind kann mit dem Material kreativ und lustvoll, seinem inneren Bauplan entsprechend, arbeiten. Einführung geben wir, wenn das Kind danach fragt. Das Montessori-Material hat einen hohen Aufforderungscharakter und fördert durch die Selbstkontrolle das eigenaktive Lernen.

Kinder selbständig sein und werden lassen

Kinder selbständig sein und werden lassen, indem wir nur dort helfend eingreifen, wo es wirklich notwendig ist. „Hilf mir, es selbst zu tun“ (M. Montessori).

beim Basteln keine Vorgaben, welche die Kinder nicht selbstständig lösen können
bei Materialien und Spielen eigene Erfahrungen ermöglichen und zulassen
beim selbstständigen Aus- und Anziehen Zeit und Geduld haben
bei Auseinandersetzungen Schutz bieten und mit den Kindern nach Lösungswegen suchen.

Kinder aus ihrem eigenen Antrieb handeln lassen

Das Kind soll seine Tätigkeiten nicht wählen und gestalten müssen, um unsere Aufmerksamkeit, Zustimmung und Zuneigung zu erlangen. Auch dem Spiel mit Buchstaben oder Zahlen schenken wir nicht mehr Beachtung als etwa dem Spiel mit Sand und Wasser.

Kinder können ihre Aktivitäten selbst bestimmen

In einem klaren Zeit –,Raum –,und Angebotsrahmen können die Kinder ihre Aktivität frei wählen. Auch das „Zuschauen“ ist eine vom Kind selbstgewählte Aktivität und wird von uns nicht unterbrochen, indem das Kind aufgefordert wird, doch etwas zu „tun“.

Die Kinder haben die Möglichkeit ihren Schmerz durch Weinen, Zurückziehen etc. zu verarbeiten und werden nicht davon abgelenkt. Dabei wird dem Kind von uns Schutz und Geborgenheit gegeben, die es im Moment braucht: gehalten werden, einfach da sein, einen Platz sichern, auf dem es sich zurückziehen kann – nicht auf das Kind einreden

Das Talent der Kinder, im JETZT zu sein wird bewahrt

Immer wieder erleben wir, dass die Kinder die Fähigkeit in sich tragen, mit allen Sinnen im Jetzt zu sein – nicht in der Zukunft, nicht in der Vergangenheit. Wir reißen Kinder nicht aus ihrem eigenen, intensiven Spiel.

Feste & Feiern

Die Grundlage für viele schöne Erlebnisse in den Tagen, Wochen und Monaten der Kinderkrippe sind die Feste.

Die Feste im Jahreskreis werden liebevoll und aufwendig vorbereitet.

Folgende Feste werden im Laufe des Betreuungsjahres gefeiert:

- Geburtstagsfest jedes Kindes
- Erntedankfest
- Laternenfest/ Hl. St. Martin
- Nikolaus
- Adventzeit/Weihnachten/Christkind
- Fasching
- Ostern
- Muttertag/Vatertag/ Familienfest
- Sommerfest

Diese Feste werden bis auf das Laternenfest und das Sommerfest- welche immer mit der ganzen Familie im großen Rahmen gefeiert werden – unterschiedlich zelebriert und können jährlich anders gestaltet werden. Den Kindern wird eine “vorbereitete Umgebung“ (M. Montessori) angeboten, die entspannt, freudig und lustbetont ihren Bedürfnissen entspricht.

Das persönlichste Fest ist die Geburtstagsfeier eines Kindes. An diesem Tag steht ihr Kind im Zentrum der Aufmerksamkeit und darf diesen Tag gemeinsam mit seinen Freunden zelebrieren. Neben den Geburtstagskuchen, den seine Eltern mitgebracht haben, erhält es zudem ein kleines Geschenk (passend zum Jahresthema) und gestaltet eine gestaltete festliche Geburtstagskrone. So soll jedes Kind das Gefühl bekommen, akzeptiert & wertgeschätzt zu werden.



Methoden und Durchführung von Beobachtung und Dokumentation

Beobachtung und Reflexion

Beobachtung und Reflexion bilden die Grundlage für unsere pädagogische Arbeit. Wir beobachten und reflektieren die Gruppendynamik und wie sie sich bei anderer Gruppenkonstellation ändert, die Interaktion zwischen den Kindern, zwischen BetreuerInnen und Kindern, zwischen PraktikantInnen und Kindern..., die Nutzung der einzelnen Bereiche und Spielangebote und die Entwicklung der einzelnen Kinder.

All dies beeinflusst die Planung von Angeboten, die Umstrukturierung der vorbereiteten Umgebung und das pädagogische Verhalten.

Die Beobachtungen (Gelegenheits- und systematische Beobachtungen) der einzelnen Kinder werden schriftlich in einem Beobachtungsprotokoll festgehalten. Die von uns dabei verwendeten Beobachtungsinstrumente sind Kidit und Buds. Es werden wiederholt gezielte Beobachtungen zu den einzelnen Bereichen (Motorik, Kognition, Sprache, Wahrnehmung, sozialer und emotionaler Bereich) gemacht, um die Entwicklung aufzuzeigen und die Kinder entsprechend fördern und begleiten zu können. Die gesamten Beobachtungen werden nach einer bestimmten Zeit interpretiert und dienen als Grundlage für die Entwicklungsgespräche, die einmal im Jahr stattfinden.

Beobachtung und Dokumentation verfolgen somit das Ziel, die Bedürfnisse, Interessen und Themen der Kinder zu entschlüsseln und auf der Grundlage der hier gewonnenen Erkenntnisse den pädagogischen Gruppenalltag und die Entwicklungsbegleitung der einzelnen Kinder fachlich fundiert zu gestalten. Über Beobachtung und Dokumentation sichern wir die Qualität und Professionalität unserer pädagogischen Arbeit und machen die Ergebnisse unseres pädagogischen Handelns nachvollziehbar. Unsere Dokumentation erfolgt über Fotos, die in regelmäßigen Abständen während des Freispiels oder während besonderer Aktivitäten festgehalten werden. Diese können auf unserem digitalen Fotobildschirm im Flurbereich und Portfolios eingesehen werden. Wandzeitungen und Aushänge werden gestaltet, die den Eltern zugänglich sind. Außerdem halten wir spontane Beobachtungen schriftlich im Gruppentagebuch fest, um diese als Grundlage für zukünftige Elterngespräche zu nutzen. Es hängen Wochenpläne aus, die Auskunft geben über das tägliche Geschehen in der Einrichtung.

Portfolio

Um das Lernen und die Lernwege für das Kind und die Eltern deutlich zu machen, arbeiten wir mit dem Dokumentationssystem Portfolio. Die Erstellung von Portfolios nimmt einen großen Teil unserer pädagogischen Arbeit ein.

*„Das Portfolio macht konsequent das Erreichte sichtbar,
niemals die Defizite.“*

Die Themen werden situationsorientiert und individuell von dem Kind vorgegeben. Diese werden durch Fotos und kreative Arbeiten dokumentiert. Die Bedeutung des freien Spiels ist für das Kind eine wichtige Erfahrung. Dabei werden Lernprozesse aktiviert und die Ich-, Sach- und Sozialkompetenz entwickelt.

Die Portfolioarbeit findet über die gesamte Krippenzeit statt. Die Pädagoginnen orientieren sich bei den Dokumentationen an der Entwicklung des Kindes. Diese Dokumente werden auch zur Unterstützung bei den Entwicklungsgesprächen herangezogen. Zum Ende jeder Krippenzeit bekommt das Kind die Portfoliomappe mit nach Hause.

*„Vergleiche nie ein Kind mit einem anderen,
sondern immer nur mit sich selbst!“*

Entwicklungsgespräche

Die PädagogInnen beobachten die Entwicklungsverläufe der Kinder in regelmäßigen Abständen und dokumentieren deren Verlauf schriftlich. Mindestens einmal jährlich wird die Entwicklung des Kindes zusammen mit den Eltern und der Pädagogin in einem Entwicklungsgespräch besprochen. Als Grundlage für diese Elterngespräche verwenden wir anerkannte Beobachtungsbögen und Entwicklungstabellen, die eine gezielte, systematische Beobachtung nach bestimmten Themen oder Fragestellungen verfolgen. Diese können sich auf die Bewältigung individueller Entwicklungsaufgaben (motorische Fähigkeiten, Spracherwerb) beziehen oder das Kind in der Gruppe betrachten (Eingewöhnung, Leben und Lernen in der Gruppe). So können die Bildungsprozesse der Kinder von den Erzieherinnen und Eltern gezielt unterstützt werden. Täglich gibt es Zeit für kurze Tür-und Angelgespräche.

Elternabende werden von der Einrichtung regelmäßig organisiert. Sie dienen dazu, unsere pädagogische Arbeit für die Eltern transparent darzustellen und anstehende Themen der nächsten Wochen und Monate vorzustellen, sowie ein Resümee der vergangenen Zeit zu ziehen.

Sprache

Wir legen großen Wert auf eine Kommunikation, die dem Alter und Entwicklungsstand der Kinder entspricht. Vor allem bei Angeboten achten wir darauf, mit den Kindern Hochdeutsch zu sprechen und grammatikalisch korrekt zu formulieren.

Uns ist eine nicht wertende Sprache von großer Bedeutung. Wir vermeiden Wörter und Äußerungen, wie richtig und falsch, brav und schlimm, hübsch siehst du aus, coole Jacke,... um die Kinder unabhängiger von unserer Meinung, unserem Lob und von gesellschaftlichen Konventionen zu machen und sie nicht in Rollenklischees zu drängen.

Spiel

Das Freispiel – und das damit verbundene autonom gewählte und selbstbestimmte Spiel der Kinder – nimmt einen sehr großen Stellenwert ein.

Jedes Kind entscheidet im Freispiel selbst, mit wem, was, wo und wie lange es spielen möchte.

Die Kinder wählen ihr Spiel nach ihren Bedürfnissen und Interessen aus. Beim selbst initiierten Spiel und mit der dadurch größten Motivation, können die Kinder am meisten profitieren, mitnehmen und lernen.

Neues Material, lange Zeit kaum benütztes Material oder von einzelnen Kindern abgelehntes Material wird von den ElementarpädagogInnen gegebenenfalls eingeführt und ansprechend angeboten.

Die Aufgabe der ElementarpädagogInnen und der zusätzlich unterstützenden Betreuungsfachkraft ist es, das Spiel mit Interesse und Aufmerksamkeit zu beobachten, die Kinder und ihre Freiheiten (Spielpartner, Spielort, Spieldauer) zu schützen und darauf zu achten, dass die Regeln von allen Kindern eingehalten werden.

Didaktische Spiele, Puzzle, Schüttmaterialien,... bei denen für das Spiel wichtige Teile verloren gehen können oder bei denen noch Hilfestellung benötigt wird, stehen den Kindern nur dann zur Verfügung, wenn es von der Situation her stimmig und genügend Zeit vorhanden ist, sich in Ruhe damit beschäftigen zu können.

Bei der Auswahl von neuem Spielmaterial achten wir darauf, dass es vielseitig verwendbar, qualitativ hochwertig und ästhetisch ansprechend ist.

Spielmaterial, das kaputt wird, reparieren die BetreuerInnen wenn möglich gemeinsam mit den Kindern oder geben sie den Eltern zum Reparieren mit. Damit möchten wir den Kindern aufzeigen, dass Spielsachen nicht sofort weggeworfen und durch Neue ersetzt werden. Es ist uns wichtig, dass die Kinder sorgsam mit unserem Material umgehen und sie lernen dieses zu pflegen.

Motorik

Kinder im Kleinkindalter haben eine starke Bewegungsfreude und ein besonders großes Bedürfnis, motorisch tätig zu sein.

Die motorische Entwicklung ist stark mit anderen Entwicklungsbereichen verknüpft, weshalb es von großer Bedeutung ist, diese zu unterstützen und zu fördern.

Aufgrund unserer räumlichen Situation (viel Platz, Bewegungs- und Gruppenraum sind verbunden, Garten), haben die Kinder jederzeit die Möglichkeit, motorisch tätig zu sein.

Zusätzlich zu den Bereichen, die den Kindern jederzeit zur Verfügung stehen, achten wir darauf, dass wir spontan Bewegungsimpulse setzen (Musik zum Tanzen, Rutsche aufbauen, Bewegungsbaustelle, ...) oder konkrete Angebote planen, bei denen sich die Kinder bewegen können (Spiele mit Bällen, Zauberkiste, Bewegungslieder...).

Bewegung in Freien ist uns ein sehr großes Anliegen. Die Kinder gehen nahezu täglich ein- bis zweimal in den Garten. Dieser bietet den Kindern ebenfalls vielfältige Bewegungsmöglichkeiten, Sinneserfahrungen und das Beobachten und Erleben der Natur und der Jahreszeiten.

„Wir sind niemals am Ziel, sondern immer am Weg.“

Vincent von Paul

Prozessqualität

Ein Tag in unserem Haus

Die Begrüßung in der Früh ist eine Übergangsphase für das Kind von der Familie in unsere Einrichtung. Dieses Ritual gestalten wir bewusst und individuell. Es soll dem Kind vermitteln dass es willkommen ist und den Abschied zur jeweiligen Begleitperson erleichtern. Eine klare und deutliche Verabschiedung soll dem Kind Struktur bieten. Ein gelungener Start unterstützt das Kind beim Übergang in das Gruppengeschehen.

Beschreibung des Tagesablaufes in der Kinderkrippe

- 07:30 – 09:00 Uhr Ankommen und Freispielzeit
- 09:00 – 09:15 Uhr Morgenkreis
- 09:15 – 09:45 Uhr Jause
- 09:45 – 11:00 Uhr Bewegung im Turnsaal oder Garten
- 11:00 – 11:30 Uhr Mittagessen
- 11:30 – 14:00 Uhr Mittagsschlaf oder Ruhephase
- 14:00 – 14:30 Uhr Freispielzeit
- 14:30 – 15:00 Uhr Nachmittagsjause
- 15:00 – 15:15 Uhr Nachmittagskreis
- 15:15 – 16:30 Uhr Ausklangphase – Freispiel, Garten

Freispielzeit

Nach einer kurzen Zeit der Orientierung wählt das Kind aus einem zahlreichen Angebot an Impulsen einen Bereich aus um sich dort alleine oder in einer Kleingruppe intensiv zu beschäftigen (Rollenspiel, Bauen und Konstruieren, Kreative Angebote, Bilderbücher,...).

Morgenkreis

Der Morgenkreis ist ein wichtiges Ritual für das Kind, es wird von allen in der Gruppe begrüßt um dann gemeinsam in den weiteren Tag zu starten. Es werden außerdem kurze Angebote aus dem musikalischen, sprachlichen und kognitiven Bereich gesetzt.

Jause

Die offene Jause fördert schon früh die Tischkultur und soll durch die Gemeinsamkeit auch die gesunde Ernährung näher bringen.

Geplante Aktivitäten – Bewegungsraum oder im Garten

Um dem Bewegungsdrang des Kindes zu fördern ist uns die Möglichkeit der freien Bewegung aber auch der gezielten Bewegungsangebote im Bewegungsraum und Garten sehr wichtig.

Mittagessen

Wie auch bei der Jause versuchen wir beim Mittagessen den Kindern Zeit zu lassen und möchten sie beim alleine Essen unterstützen, wenn es nötig ist helfen wir den Kindern.

Mittagsschlaf bzw. Rasten

Diese Zeit dient zur Erholung, Entspannung und auch zum Einschlafen. Gemeinsam lauschen wir einer ruhigen Musik und helfen den Kindern sich auszuruhen!

Nachmittag – Ausklingsphase

Der Nachmittag dient zum Vertiefen der Angebote am Vormittag. Die Kinder wiederholen die Lieder und Geschichten im Kreis, können angefangene Bastelarbeiten fertig stellen oder die Zeit zum Freien Spielen im Gruppenraum, Garten oder Bewegungsraum nützen!

Eine gesunde Ernährung jeden Tag

Mahlzeiten

Mahlzeiten in der Einrichtung bedeuten nicht nur satt zu werden. Sie sind ein fester Bestandteil unseres Tagesablaufs und vermitteln den Kindern einen immer wiederkehrenden Rhythmus. Essen ist eine sinnliche Erfahrung. Die Kinder können das Essen sehen, riechen, schmecken und fühlen.

Das gemeinsame Essen ist sehr wichtig, weil es den Gemeinschaftssinn fördert und einen entscheidenden Beitrag zum Sozialverhalten liefert. Die Mahlzeiten sind auch Momente der Ruhe und Entspannung. Die Kinder können mit der Erzieherin und den anderen Kindern über Ereignisse vom Tag sprechen, miteinander scherzen und lachen und die Gemeinschaft untereinander genießen.

Sie können in diesem Rahmen auch voneinander lernen, Beispiel hierfür ist die Handhabung des Bestecks. Die Kinder dürfen sich das Essen selbst auf den Teller schöpfen, dadurch werden deren Selbstständigkeit, das Selbstbewusstsein sowie die Entscheidungsfähigkeit gestärkt. Die Kinder lernen mit der Zeit, sich ganz bewusst die

Menge auf den Teller zu geben, die sie wirklich essen wollen bzw. können. Sie entwickeln ihr natürliches Sättigungsgefühl, also das Empfinden für „ich habe Hunger“ oder „ich bin satt“. Wir ermutigen die Kinder altersgemäß zu eigenständigem Essen. Je nach Entwicklungsstand der Kinder werden sie beim Essen vollständig oder teilweise unterstützt.

Die Zwischenmahlzeiten werden regelmäßig mit den Kindern vorbereitet und in der Kleingruppe eingenommen.

Beispiel eines Jausenplans:

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
Vormittag	Vormittag	Vormittag	Vormittag	Vormittag
Bio Joghurt mit Obst	Brot mit Butter und Marmelade	Bio Joghurt mit Obst	Butterbrot mit, Wurst Gemüse	Bio Milch mit Müsli und Obst
				
Nachmittag	Nachmittag	Nachmittag	Nachmittag	Nachmittag
Butterbrot mit Gemüse	Bio Milch mit Müsli und Obst	Brot mit Kräuter Aufstrich	Maiswaffeln mit Obst	Gemüse Käseplatte
				

Für uns ist es auch wichtig, dass die Kinder aktiv bei der Zubereitung der Jause dabei sind. So können sie den Prozess der Zubereitung miterleben und auf das fertige Produkt am Schluss stolz sein.

In den einzelnen Gruppen unseres Hauses wird viel Wert auf die Selbstständigkeit der Kinder gelegt. Die einzelnen Bestandteile der Jause stehen in der Tischmitte und die Kinder können sich dort bedienen. Auch Brote etc. werden von den Kindern alleine oder mit unserer Unterstützung gestrichen. Es steht auch immer ein Krug mit Wasser bereit, bei dem sich die Kinder jederzeit bedienen können.

Ziele der pädagogischen Arbeit

Die Bildungsziele unserer pädagogischen Arbeit stehen in der Ausführungsverordnung des Steiermärkischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetzes.

Das Wissen um die zunehmende Bedeutung des frühen Lernens fordert von uns qualifizierte Bildungsvoraussetzungen für alle Kinder jeder Altersstufe zu schaffen.

Wir bieten in unserem Haus für jedes Kind die Bedingungen und die fachliche Begleitung, um sich vertrauensvoll zu **verantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten** zu entwickeln und die hierfür notwendigen **Basiskompetenzen** zu erwerben.

Dafür bekommen die Kinder die Zeit, den notwendigen Raum, Anregungen, Impulse und die Möglichkeit ihre Lernräume aktiv mitzugestalten.

Kinder lernen im Alltag, lebenspraktisch und nah an ihrer eigenen Erlebniswelt. Sie lernen durch ihr eigenes Interesse und Engagement im Umgang mit allen Personen in ihrem Umfeld und mit denen ihnen zur Verfügung gestellten Materialien. So entdecken und begreifen sie Stück für Stück ihr Lebensumfeld und ihren Platz darin.

Ziel und Auftrag ist es die **Kompetenzen** und **Ressourcen** der Kinder zu erkennen, diese zu festigen und weiterzuentwickeln, um **beste Bildungs- und Entwicklungschancen** zu gewährleisten und Entwicklungsrisiken frühzeitig entgegenzuwirken.

Basiskompetenzen = Lebenskompetenzen



Formen der pädagogischen Arbeit

Das Konzept in unserem Haus ist eine Besonderheit und entspricht dem impulsgesteuerten Wesen eines Kindes im Krippenalter. Es bietet ihm darin ein Höchstmaß an Raum, seine Umgebung mit seinen Interessen und seinem altersentsprechenden Bewegungsdrang zu erkunden und darin möglichst selbstbestimmt zu handeln.

Der **situationsorientierte Ansatz** nach dem wir arbeiten, geht von der Lebenswelt des Kindes aus. Das heißt die gegenwärtige Situation, was das Kind gerade besonders beschäftigt, sein Umfeld, seine **individuelle Entwicklung**, seine Stärken und Interessen stehen im Mittelpunkt der pädagogischen Betreuung und Begleitung.

Wir sind **Begleiter und Beobachter** des Kindes in seiner jeweiligen Lebens- und Lernsituation. Wir achten die Individualität jeden Kindes und seine Bedürfnisse stehen hierbei für uns im Vordergrund. Durch liebevolle und aufmerksame Zuwendung erfährt es Anerkennung und Wertschätzung seiner Persönlichkeit.

Dabei ist die sichere und vertrauensvolle **Beziehungsgestaltung** des Kindes und seiner Eltern zur neuen Bezugsperson die wichtigste Grundlage für die Bildungs- und Erziehungsarbeit. So kann sich jedes Kind entspannt und neugierig neuen Eindrücken und Erlebnissen zuwenden.

Jedes Kind hat von Anfang an eine feste Bezugsperson, die es intensiv auf seinem Entwicklungsweg, gemeinsam mit allen anderen pädagogischen Mitarbeiter:innen und MitarbeiterInnen, begleitet. Jedes Kind ist Akteur seiner Entwicklung und kommt bereits als kompetenter Säugling zur Welt. Kinder sind „Köner“ – vom ersten Tag an!

Durch eine wertschätzende Atmosphäre und vielfältige und entwicklungsgerechte Bildungs- und Erfahrungsmöglichkeiten erlebt jedes Kind motivierende Erfolge und baut ein **positives Selbstwertgefühl** und seine **Selbständigkeit** aus.

Durch täglich wiederkehrende Rituale und einen festen Tagesablauf lernt das Kind sich in der neuen Gemeinschaft zurechtzufinden und sich als Teil dieser zu erleben. Es übt im Kontakt mit anderen Kindern soziale Fertigkeiten. Es lernt in allerersten Konflikten seine Gefühle kennen und entwickelt Rücksichtnahme und Einfühlungsvermögen, die Grundlagen von **Kooperations- und Kommunikationsfähigkeit**. Wir begleiten es auch in schwierigen Situationen, damit es diese erfolgreich bewältigen und dabei **Widerstandsfähigkeit (Resilienz)** und **Problemlösefähigkeit** entwickeln kann.

Unterschiede werden in unserer Bildungseinrichtung anerkannt und wertgeschätzt. Herkunft, Geschlecht, Entwicklungstempo, besondere Begabungen, Behinderungen, Religionszugehörigkeit und Kultur bieten für alle Beteiligten eine Bereicherung im gemeinsamen Er-/Leben und Lernen. Kinder, die sich aus unterschiedlichen Kulturen in wertschätzender Atmosphäre begegnen, können auf diese Weise **interkulturelle Kompetenz** entwickeln. Jedes Kind hat andere Lernpotentiale und sein eigenes Lern- und Entwicklungstempo. Unsere pädagogischen MitarbeiterInnen gehen auf die individuellen Unterschiede und Bedürfnisse der Kinder ein und berücksichtigen sie in

ihrer täglichen Arbeit.

Im **altersgemischten** Krippenalltag üben sich die Kinder in ihren sozialen Fähigkeiten, d.h. sie lernen Rücksicht auf jüngere Kinder zu nehmen und beobachten und lernen von älteren Kindern.

Altersspezifisch haben die Kinder manchmal unterschiedliche Bedürfnisse und Interessen. Dementsprechend bieten wir Angebote und Projekte in **altershomogenen Aktivitäten** an.

Zur Beteiligung oder **Partizipation** von Kindern im Alltag sind aufmerksame und einfühlsame pädagogische MitarbeiterInnen notwendig, die die Äußerungen und die Körpersprache der Kinder wahrnehmen und dementsprechend handeln.

Die Kinder werden in vielen Bereichen miteinbezogen und **beteiligen** sich aktiv am Alltag. Jedes Kind hat täglich die Gelegenheit mitzubestimmen wann, wo und mit wem es wie lange spielen und sich ausprobieren möchte.

Vor allem in der Pflegesituation, beim täglichen **Wickeln** haben die Kinder die Option mitzuentcheiden von wem sie gewickelt werden möchten. Hierbei ist es für uns von großer Bedeutung diesem besonderen und intimen Moment genügend Achtsamkeit und Raum zu geben. Die Kinder erleben dadurch so viel Selbstbestimmung und Selbstwirksamkeit wie möglich, und erfahren unter anderem auch eine wichtige Grundlage der Sauberkeitsentwicklung.

Um Kinder zu schützen und präventiv gegen jegliche Form von Übergriffen zu arbeiten hat jedes Kind in unserer Einrichtung das Recht "NEIN" zu sagen oder dies deutlich zu zeigen.

Alle pädagogischen MitarbeiterInnen werden sensibilisiert das verbale und insbesondere nonverbale "NEIN" der Kinder wahrzunehmen, zu achten und dessen Wichtigkeit ggf. auch in Entwicklungsgesprächen mit den Eltern zu thematisieren.

Unsere Schwerpunkte

Gesunde Ernährung vermittelt Ihrem Kind Verantwortung und die Wichtigkeit für seinen Körper

Entsprechend der Bedürfnisse und des Alters Ihres Kindes bieten wir über Mittag die Möglichkeit des Rastens und Schlafens

Aufräumen beendet Spielprozesse und vermittelt Ihrem Kind Orientierung

Bewegung trägt wesentlich zur gesunden Entwicklung bei

Musik ist unser täglicher Begleiter

Kindliches Spiel ist die erste und wichtigste Form des (sozialen) Lernens

Spontane und fix geplante Spaziergänge und Ausflüge (Bauernhof... etc.) stellen einen sehr hohen Erfahrungswert für Ihr Kind dar.

Zeit geben, Zeit lassen und Zeit nehmen sind entscheidende Faktoren, um Ihr Kind in seiner Entwicklung zur Selbstständigkeit zu stärken

In der Natur/Im Garten erforscht und erkundet Ihr Kind seine Umwelt

Sprache ist ein wichtiges Mittel zur gelungenen Kommunikation und Interaktion

Das Malen und Gestalten eignet sich hervorragend dazu, die eigene Position in der Welt spielend zu erproben

Gestaltung von Transitionen

„Jedem Anfang wohnt ein Zauber inne (...)“

Eingewöhnungsvorgespräch

Nach der Vertragsabwicklung wird mit den Eltern und der KK/KG-Gruppe ein Termin für das Eingewöhnungsvorgespräch festgelegt.

Die Grundlage für eine gute Zusammenarbeit zwischen den Eltern, Kind und dem Kind der Einrichtung ist ein gutes Vertrauensverhältnis. Dieses beginnt mit einem ausführlichen ersten Kennlerngespräch zwischen den Eltern und der ErzieherIn, die der Eingewöhnung durchführen wird, indem erste Ängste und Erwartungen abgeklärt werden. Wichtig ist uns dabei sich gegenseitig kennenzulernen und die Entwicklung und Gewohnheiten des Kindes zu erfahren. Die Informationen der Eltern benötigen wir um in der Eingewöhnungszeit sensibel und einfühlsam auf das Kind eingehen zu können und somit die erste Basis des Vertrauens zu schaffen.

Unsere Eingewöhnung – Start in eine neue Welt

Die Eingewöhnung wird individuell und nach den Bedürfnissen des einzelnen Kindes und dessen Eltern gestaltet. Sie dauert daher unterschiedlich lange. Jedes Kind hat eine Bezugsperson, welche das Kind in der Eingewöhnung begleitet.

Die Eltern dürfen das Kind in die Spielräume begleiten, nehmen jedoch eher eine beobachtende Rolle ein. Mit der Zeit versuchen die Eltern sich immer mehr aus dem Geschehen zurückzuziehen und auch räumliche Distanz zu gewinnen.

Grundsätzlich gilt, dass das Kind erst dann alleine in der Einrichtung bleibt, wenn es mit den anderen Kindern, den ElementarpädagogInnen, der BetreuerIn, dem Ablauf und den Räumen, vertraut ist. Erst wenn es sich sicher und geborgen fühlt und zumindest eine der BetreuerInnen als zusätzliche Bezugsperson annehmen kann, beginnen die Eltern sich zu verabschieden und zunächst für kurze Zeit die Räume zu verlassen. Die Zeit des „Wegbleibens“ wird so lange ausgedehnt, bis das Kind die gewünschte Zeit alleine in der Einrichtung bleibt.

Um möglichst viel über das Kind, seine individuellen Bedürfnisse, Gewohnheiten usw. zu erfahren, findet ein reger Austausch zwischen ElementarpädagogInnen und Eltern statt.

Das Begleiten der Eltern während des Ablösungsprozesses und das Einbeziehen ihrer Gefühle, Ängste und Bedürfnisse ist sehr wichtig. Es geht dem Kind mit der Umstellung und dem Neubeginn nur dann gut, wenn es auch für die Eltern stimmig ist.

Damit eine individuelle Eingewöhnung möglich ist, werden nicht alle neuen Kinder zur gleichen Zeit, sondern gestaffelt, eingewöhnt.

Eingewöhnungsendgespräch

Das Eingewöhnungsendgespräch findet ungefähr 4-6 Wochen nach Abschluss der Eingewöhnung statt. Es wird zusammen die Eingewöhnungszeit reflektiert und die Entwicklung des Kindes besprochen. Natürlich erfragen wir auch die Zufriedenheit der Eltern und ihr Empfinden nach der Eingewöhnung und der ersten Ankommenszeit.

1. Übergang von der Familie in die Einrichtung (Eingewöhnung)

Um ihren Kindern und Ihnen eine möglichst einfache und stressfreie Eingewöhnung bzw. Trennung voneinander zu ermöglichen, gibt es ein paar Aspekte, die unbedingt berücksichtigt werden sollten:

- Jedes Kind braucht unterschiedlich lange, um sich von seiner Bezugsperson zu lösen! Geben Sie Ihrem Kind Zeit, sich an die neue Situation, die fremden Kinder und Betreuungspersonen etc. zu gewöhnen. Nur so kann sich Ihr Kind in unserer Einrichtung wohl/ geborgen fühlen.
- Eigene Kuscheltiere, eine Stoffwindel, ein Schnuller (in der Kinderkrippe) oder ähnliches erleichtert Ihrem Kind die Trennung von Ihnen ungemein!
- Aus Erfahrung wissen wir, auch für Sie als Eltern ist die erstmalige Trennung von Ihrem Kind oft schwer. Nehmen auch Sie sich die Zeit, die Sie brauchen, um mit einem guten Gefühl die Einrichtung zu verlassen. Die Elementarpädagoginnen stehen Ihnen immer zur Verfügung, um Fragen/ Anliegen Ihrerseits zu besprechen.

***Erziehungs- und Bildungspartnerschaft liegen uns sehr am Herzen!
Wir legen Wert auf eine vertrauensvolle und ehrliche Zusammenarbeit.***

Bei uns in der Kinderbildungseinrichtung ist die Zusammenarbeit mit den Eltern nicht nur erwünscht, sondern auch grundlegend.

Einen wichtigen Stellenwert in der Erziehungspartnerschaft nehmen die Entwicklungsgespräche ein, die einmal im Jahr stattfinden. Grundlage dafür bilden unsere Beobachtungsprotokolle und deren Interpretation.

Hier bekommen die Eltern einen Einblick in das Verhalten in der Kinderkrippengruppe in die Entwicklung des Kindes. Zudem haben sie die Möglichkeit, für sie wichtige Themen anzusprechen, die das eigene Kind betreffen und den ElementarpädagogInnen mitzuteilen, wie sich das Kind in einem anderen Umfeld verhält.

Die Tür- und Angelgespräche, die beim Bringen und Abholen der Kinder geführt werden, sind bedeutsam, damit die ElementarpädagogInnen und die Eltern alle wichtigen Informationen über das Kind austauschen und somit das Kind verstehen, an das Lebensumfeld anknüpfen und angemessen reagieren können. (Erlebnisse, Ereignisse, Erkrankungen, Verletzungen, Auffallendes bezüglich der Entwicklung, Familiensituation, Schlaf,...)

In der Eingewöhnungszeit findet ein besonders intensiver Austausch mit den Eltern statt.

Durch die enge Zusammenarbeit und die regelmäßigen Treffen lernen sich die Eltern untereinander und auch Eltern und ElementarpädagogInnen besser kennen und somit kann eine intensivere Zusammenarbeit entstehen. Dies schafft eine „heimelige“ Atmosphäre, in der sich die Kinder bestmöglich entwickeln und entfalten können.

Formen der Elternbildungspartnerschaft:

- Erstgespräch
- Tür- und Angelgespräche
- Reflexionsgespräch der Eingewöhnung
- Entwicklungsgespräche
- Aushänge in der Krippe
- Feste und Feiern
- Aktionen in der Krippe von Eltern
- Ressourceninitiative
- Abschlussgespräch

Zusammenarbeit mit Expertinnen – Netzwerkpartnern

Zahngesundheit

Ein fixer Bestandteil in unserer Arbeit mit den Kindern ist auch die richtige Pflege unserer Zähne. Dafür dürfen wir 3 mal im Jahr eine Zahngesundheitserzieherin von Styria Vitalis bei uns begrüßen.

Kooperation mit Schulen und Ausbildungsstätten

Wir nehmen bei uns immer wieder SchülerInnen aus der Bildungsanstalt für Elementarpädagogik, sowie KinderbetreuerInnen in Ausbildung auf. Wir geben ihnen bei uns die Möglichkeit ihr erlerntes Wissen in die Praxis umzusetzen und unterstützen sie dabei.

Wir legen sehr viel Wert auf die Verknüpfung zwischen Theorie und Praxis und nehmen uns viel Zeit für die Auszubildenden. Denn sie könnten später auch unsere neuen Kollegen sein.

Maßnahmen zur Sicherung und Optimierung pädagogischer Qualität

Um unsere pädagogische Qualität zu sichern und zu optimieren, stehen wir im regelmäßigem Kontakt und Austausch mit unserer GiP Fachberaterin, sowie mit der Fachabteilung A6 Referat Kinderbildung und Betreuung (Land Steiermark). Weiters werden von uns zur Qualitätssicherung folgende Unterlagen verwendet:

- Pädagogische Grundlegendokumente
- Gute Qualität in der Bildung und Betreuung von Kleinstkindern sichtbar machen
- Pädagogische Qualität entwickeln von Wolfgang Tietze
- Grazer Interaktionsskala (GrazIAS 0-6)
- Krippen- Skala (KRIPS-RZ) von Wolfgang Tietze
- Pampers, Pinsel und Pigmente von Angelika von der Beek
- Mit Kindern Neues entdecken von Irmgard Kober-Murg & Birgit Parz-Kovacic
- Regelmäßige Umfragen an Eltern, Erziehungsberechtigte



Außerdem haben die PädagogInnen, 1x wöchentlich eine Teamsitzung, bei der pädagogische Themen- und Fallbeispiele besprochen werden. Zudem nehmen wir regelmäßig an Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen teil.

Vorbereitung und Reflexion

Um Ihrem Kind/Ihren Kindern ein qualitativ hochwertiges pädagogisches Angebot im Bereich Bildung und Erziehung zu ermöglichen und zukunftsorientiert fortfolgend zu

gewährleisten, ist neben gutem Teamwork, auch eine gute Planung, Vor- und Nachbereitung in unserem Arbeitsalltag unabdingbar. Wöchentliche PädagogInnen- und BetreuerInnenbesprechungen und fixe Teambesprechungen, sowie ständige Fortbildungen (u.a. GiP, Land Steiermark) gewährleisten und sichern unsere Bildungs- und Betreuungsqualität. Bei den regelmäßigen Teambesprechungen bringt jede/jeder MitarbeiterIn, bei der Planung von Festen, Projekten ihre/seine Ideen und persönlichen Fähigkeiten mit ein. Die Umsetzung erfolgt dann gruppenbezogen.

Quellenangaben

- Bundesländerübergreifender BildungsRahmenPlan
2009 Charlotte Bühler Institut, www.bmukk.gv.at/schulen/sb/bildungsrahmenplan.xml
- Grazer Interaktionsskala für Kinder in den ersten sechs Jahren (GraziAS 0-6)
Universität Graz
- Krippen-Skala – Rediverte Fassung mit Zusatzmerkmalen
Tietze/Roßbach/Nattefort/Lasson/Lee
2006 Verlag Das Netz
- Pädagogische Qualität entwickeln – Praktische Anleitung und Methodenbausteine für die Arbeit mit dem Nationalen Kriterienkatalog
Tietze/Viernickel
2017 Verlag Das Netz
- Steiermärkisches Kinderbildungs- und –betreuungsgesetz
<https://www.ris.bka.gv.at/GeltendeFassung.wxe?Abfrage=LrStmk&Gesetzesnummer=20001503>
- Verschiedene Ausgaben von „Kleinstkinder in Kita und Tagespflege“
Verlag Herder
- Vollmer, K. (2012). Fachwörterbuch für Erzieherinnen und pädagogische Fachkräfte. Herder Verlag.
- <https://steinbach-hallenberg.gesundbrunnen.org/aktuelles/meldungen/aktion-blumenfreu-n-de->
- <https://www.viabilia.de/heimat/>
- <https://ihrweg.com/familie/spruche-uber-die-kleinen-wunder/>

Impressum

Herausgeber:

GIP Kinderbildung Triesterstraße

Für den Inhalt verantwortlich:

Ingrid Bojkovska, Tamara Bogdan, Andrea Prochazka, Marlies Bocelli & Team.

Auflage:

1. Auflage, November 2022

2. Auflage, Oktober 2023

3. Auflage, Mai 2025

Besonderer Dank gilt unserer Fachberaterin Frau Monika Bozic von der Fachabteilung A6 des Landes Steiermark. Dankeschön für die fachliche Begleitung und Unterstützung während des Entstehungsprozesses unserer Konzeption.



Generations in Partnerschaft